

statt BLATT

KOSTENFREI in Grevenbroich, Jüchen, Rommerskirchen und Bedburg | Ausgabe 184 | März 2021 | stattblatt.de

ALLE ANZEIGEN SIND
KLICKBAR!



UND JETZT?
WOHIN?

**Wir suchen
Ihre Immobilie.**

Ihre Immobilienberater für Grevenbroich und Jüchen:
Patrick Piel und Ralf Siegers



Liebe Leserinnen und Leser,

von minus zehn Grad innerhalb weniger Tage mal eben auf plus 18 Grad, dieser extreme Wetterwechsel kam Ende Februar ganz schön überraschend. Vermutlich genauso überraschend, wie uns alle Ende Januar die ebenso unerwartete wie kurzfristige Nachricht erreichte, dass die Geburtshilfe im Grevenbroicher Elisabethkrankenhaus ab dem 1. Februar 2021 vorübergehend geschlossen sein würde. Da wundert es nicht, dass sogleich eine große Debatte über die Sinnhaftigkeit dieser Entscheidung ins Rollen geraten ist – wie zu erwarten war natürlich auch im Rahmen der sozialen Medien. Die Meinungen zu diesem brisanten Thema gehen weit auseinander und der von vielen als intransparent empfundene Ablauf hat zahlreiche Fragen aufgeworfen. Um ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen, haben wir im Rahmen unserer Rubrik „Im Fokus“ zu dieser Thematik verschiedene Stellungnahmen aus Politik und Verwaltung für Sie zusammengetragen (ab Seite 5).

Einen zweiten Schwerpunkt in der vorliegenden StadtBlatt-Ausgabe bildet ein weiterer Beitrag zu unserer neuen Serie „Nachhaltigkeit“. Zum einen haben wir uns mit dem Thema „Fairtrade“ und dem sogenannten „Fairtrade-Siegel“ auseinandergesetzt, das in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Nicht ohne Grund engagiert sich auch der Rhein-Kreis Neuss als „Fairtrade-Kreis“ seit fast 11 Jahren in diesem Bereich (ab S. 14). Zum anderen haben wir die Gunst des frühlingshaften Sonnenscheins genutzt und die Käfer-Allee in Gindorf/Gustorf besucht, wo uns Gerd Cremer (Vorsitzender und Initiator des nachhaltigen Umweltprojektes) bei einem Spaziergang verraten hat, welche Ideen in der kommenden Frühlings- und Sommersaison umgesetzt werden sollen (S. 12). Einen weiteren Vorgeschmack auf die sehnlichst erwartete, warme Jahreszeit gibt Ihnen der Mobau Gartentipp (S. 17). Wer schon länger mit einem privaten Pool im Garten liebäugelt, findet hier interessante Informationen rund um das kühle Nass. Was in Grevenbroich und Umgebung in den kommenden Tagen und Wochen noch so alles ansteht, erfahren Sie wie gewohnt in unseren StadtSplintern.

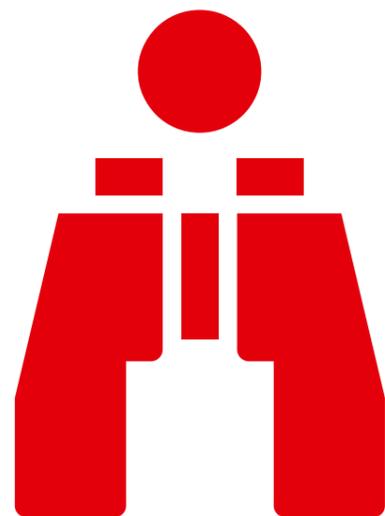
Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und einen sonnigen März – bleiben Sie gesund, fröhlich und zuversichtlich.

*Ihre
Anja Naumann
& Christina Faßbender*



- **Telefonische Bestellung/Beratung**
- **Kontaktlose Abholung im Aussenbereich**
- **Lieferservice**
- **Hol- und Bringdienst für Maschinen und Geräte**

Von-Goldammer-Straße 31 • 41515 Grevenbroich
Tel.: 021 81 / 23 99-0 • Fax: 021 81 / 23 99-29
www.gartenfachmarkt-wassenberg.de



Immobilien-Center Ein starkes Team.

Wir nehmen uns gerne Zeit und beraten Sie ausführlich!

Vereinbaren Sie einen Termin:
02131 97-4000
info@sparkasse-neuss.de

 **Sparkasse
Neuss**

sparkasse-neuss.de/immobilien



FLOWER POWER



*Sag es mit
fairen Rosen*

Wann legen Sie mit der Gartenarbeit los?



Nicole Schmidt-Château:

Am liebsten sofort! Aber um ehrlich zu sein – mein Mann macht das viel lieber als ich. Ich freue mich umso mehr auf den Liegestuhl.



Karin Iven:

Sobald der Schnee weg ist und der Boden so weich, dass man wieder „buddeln“ kann.



Ines Seifert:

Sobald es wärmer wird, zieht es meinen Mann und mich in den Garten. Den bringen wir dann zusammen auf Vordermann.



Christine Werres:

Ich fange im März an. Dann wird erstmal alles Alte entfernt, um Platz für Neues zu schaffen. Damit wir unseren Garten im Frühjahr genießen können.



Hans Dielmann:

So früh wie möglich! Gerade in Zeiten von Corona kann man sich glücklich schätzen, einen Garten zu besitzen und ihn genießen zu können. Dazu gehört auch die Arbeit darin.



Walter Langen:

Sobald es schön ist, legen wir los und beginnen mit dem „Garten – Frühjahrsputz“!



Frank Krüppel:

In einem gepflegten Garten gibt es das ganze Jahr etwas zu tun! Jetzt bereiten wir uns auf Frühjahr und Sommer vor und schneiden z.B. Obstbäume und pflanzen Zwiebelpflanzen ein.

ortho-top
Wir wissen, was läuft!

Orthopädie-Schuhtechnik
Einlagen | Bandagen
Kompressionsstrümpfe
Beratungszentrum
Lymphologie

Alle hier abgebildeten Personen haben persönlich der Veröffentlichung in dieser Rubrik zugestimmt.

Präsentiert von: ortho-top GmbH & Co. KG | Merkatorstraße 2 | 41515 GV | 02181.75693-0 | ortho-top.de | info@ortho-top.de

ES WAR EINMAL IN GREVENBROICH ...

Statt Blatt SPURENSUCHE EDITION 2021 SPEZIAL

SPURENSUCHE NEU IM FRÜHJAHR 2021! SPEZIAL

Im Frühjahr erscheint unsere neue „Spurensuche Spezial“ als Sonderedition. Freuen Sie sich auf viele spannende Geschichten aus der guten alten Zeit:

- „Süße Grüße aus Grevenbroich“
- „Fragt den Drogisten“
- „Wer den Pfennig klug bewahrt, Geld gewinnt und Sorgen spart“
- u.v.m.

ERHÄLTlich IM FRÜHJAHR 2021
(Auslagestellen werden bekannt gegeben)

SÜßE GRÜßE AUS GREVENBROICH | NEUES GESTALTEN UND ALTES ERHALTEN | DIE SCHÖNSTEN SOMMER FANDEN IMMER IM SCHLOSSBAD STATT | MIT DEM DREIRAD VON JUSDÖRPER FÜR JUSDÖRPER | SCHÖNSTEN SOMMER FANDEN IMMER DURCH DIE PRODUKTIONSHALLE

Im Frühjahr erscheint unsere neue „Spurensuche Spezial“ als Sonderedition. Freuen Sie sich auf viele spannende Geschichten aus der guten alten Zeit:

- „Süße Grüße aus Grevenbroich“
- „Fragt den Drogisten“
- „Wer den Pfennig klug bewahrt, Geld gewinnt und Sorgen spart“
- u.v.m.

ERHÄLTlich IM FRÜHJAHR 2021
(Auslagestellen werden bekannt gegeben)

IM FOKUS

Wir schauen genauer hin!

SCHLIEßUNG DER GEBURTSHILFE IM GREVENBROICHER ELISABETHKRANKENHAUS

Diese Nachricht sorgte in der Schloßstadt für eine große Erschütterung. Kurz nachdem im Laufe des Januars die ersten Informationen über die Schließung der Geburtshilfe im Grevenbroicher Elisabethkrankenhaus durchsickerten, startete eine riesige Debatte. Auch in den sozialen Medien kochte das Thema schnell hoch - die kurzfristige und überraschende Entscheidung zu dieser Maßnahme erwischte viele Menschen auf dem falschen Fuß. Es gibt in diesen Tagen viele unbeantwortete Fragen rund um das Elisabethkrankenhaus. Das StattBlatt holte sich zu dieser brisanten Thematik Stellungnahmen aus Politik und Verwaltung ein, die Sie nachfolgend lesen können. Auch in den kommenden Ausgaben werden wir für Sie weiter am Ball bleiben. Man darf gespannt sein, wie die weiteren Entwicklungen verlaufen.

Dies waren unsere Fragen:

1. **Hat man sich mit der kurzfristigen Entscheidung einen Gefallen getan? Und was bedeutet sie für die Außenwirkung des Standortes Grevenbroich?**
2. **Welche langfristigen Entwicklungen/Konsequenzen sind zu erwarten?**
3. **Inwiefern ist eine solche Entscheidung mit einer zukunftsorientierten Stärkung Grevenbroichs zu vereinbaren?**

zumindest eine Schwangerschaftsbegleitung an allen Standorten bestehen bleiben.

3. Die Geburtsklinik ist zum jetzigen Zeitpunkt vorübergehend geschlossen. Eine dauerhafte Entscheidung steht noch aus. Schon vorher sind viele Frauen aus Grevenbroich zur Geburt ihres Kindes in andere Kliniken gegangen. Wenn die Frage so verstanden werden soll, dass eine Geburtsklinik Voraussetzung für die Prosperität einer Stadt ist, sollte man einmal nach Korschenbroich oder Meerbusch blicken, wo seit Jahrzehnten keine Gedanken an eine Klinik innerhalb der jeweiligen Stadtgrenzen stattfindet, die Städte aber stärkeren Zuzug erleben als Grevenbroich.

HANS-JÜRGEN PETRAUSCHKE
LANDRAT
RHEIN-KREIS NEUSS

1. Die Entscheidung hat sich die Geschäftsleitung nicht leicht gemacht. Es ist aber keine Frage, ob man sich einen Gefallen tut. Wie die Geschäftsleitung erläutert hat, besteht die Gefahr, dass für Mutter und Kind nicht mehr zu jeder Zeit eine gefahrlose Geburt möglich wäre, weil nicht dauerhaft alle notwendigen Stellen insbesondere im Bereich Gynäkologie besetzt werden können. Für die Außenwirkung wäre es katastrophal geworden, wenn es auch nur bei einer Geburt mangels notwendigem Personals für Mutter oder Kind zu Schäden gekommen wären.

2. Die langfristige Entwicklung der drei Klinikstandorte soll in der ersten Jahreshälfte 2021 entschieden werden. Um eine verbesserte medizinische Versorgung dauerhaft sicherstellen zu können, wird

HERMANN GRÖHE,
MDB
STELLV. VORSITZENDER DER
CDU/CSU-BUNDESTAGS-FRAKTION

1. Bei Fragen zur Geburtshilfe muss die Sicherheit für die Schwangeren und die Neugeborenen im Mittelpunkt stehen. Schon heute entscheiden sich werdende Eltern aus Grevenbroich für eine Geburt in einer Klinik außerhalb der Stadt, weil ihnen eine besondere Geburtsmethode oder das Vorhandensein einer Kinderklinik besonders wichtig sind. Gerade bei Risikoschwangerschaften etwa von älteren Schwangeren ist der Wunsch nach einer Kinderklinik sehr verständlich. Ich verstehe zugleich, dass Menschen das Angebot einer Geburtshilfe in ihrer Heimatstadt wünschen. Aber es wäre unverantwortlich, dafür vermeidbare Risiken für Schwangere und Neugeborene in Kauf zu nehmen. Für die notwendige Sicherheit während der Geburt sind die

Erfahrungen aller Beteiligten von großer Bedeutung. Daher ist eine Mindestanzahl von Geburten nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen wichtig.

2. Die Zusammenführung der Kreiskliniken in Grevenbroich und Dormagen mit dem Lukaskrankenhaus Neuss bietet die große Chance, eine hochwertige medizinische Versorgung für die Menschen im Rhein-Kreis Neuss auf Dauer zu sichern. In den Mittelpunkt der damit zusammenhängenden, mitunter auch schwierigen Entscheidungen gehört dabei stets die Qualität der medizinischen und pflegerischen Versorgung. Dazu gehören gute Erreichbarkeit, aber eben auch ausreichende Erfahrungen bei schwierigeren Eingriffen, eine gute Personalausstattung und eine zeitgemäße technische Ausstattung.

3. Uns eint der Wille, durch unsere Arbeit zu einer guten Zukunft der Stadt Grevenbroich wie des Rhein-Kreises Neuss insgesamt beizutragen. Dabei steht ein gelingender Strukturwandel im Mittelpunkt. Dazu können und müssen öffentliche Einrichtungen einen wichtigen Beitrag leisten. Die Aufrechterhaltung einer Geburtshilfe mit einem erhöhten vermeidbaren Risiko für Schwangere und Neugeborene wäre allerdings ein Bärendienst an den Menschen, um die es geht, und damit gerade kein guter Beitrag für die Zukunft der Stadt.



SWENJA KRÜPPEL
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

1. Die vorübergehende Schließung war aus sicherheitsrelevanten medizinischen Gründen nicht mehr abzuwenden und dementsprechend zum gegebenen Zeitpunkt nachvollziehbar und vernünftig. Dass es so weit kommen musste, ist - aus unserer Sicht - jedoch politisch gewollt. Ziel der Geschäftsführung war es, unliebsame wirtschaftliche Entscheidungen nicht - mittels eines transparenten Diskurses - im Interesse der Bürger*innen zu treffen, sondern vollendete Tatsachen zu schaffen, welche keine freie Entscheidung - für oder gegen die Grevenbroicher Geburtshilfe - erlauben.

2. Grundsätzlich müssen wir eine gesamtgesellschaftliche Debatte auf bundespolitischer Ebene darüber führen, welchen Stellenwert die Gesundheitsversorgung im Allgemeinen sowie unsere Stationen der Geburtshilfe im Spezifischen für uns haben. Laut DKI (Deutsches Krankenhausinstitut) können 65% der geburtshilflichen Abteilungen nicht kostendeckend arbeiten. Die Arbeitsbedingungen derer, die in der Geburtshilfe beschäftigt sind, sind längst nicht mehr ausreichend, um die Geburtshilfe deutschlandweit langfristig aufrechtzuerhalten. Solange diese Debatte nicht erfolgreich mit dem Ergebnis abgeschlossen wurde, die Geburtshilfe umfassend und nachhaltig zu stärken, müssen wir uns in Grevenbroich und im Rhein-Kreis Neuss fragen, wie wichtig uns

die Geburtshilfe ist und dazu kreative Lösungen finden. Mit der indirekten dauerhaften Schließung und der mangelhaften Kommunikation darüber ist klar, dass eine konstruktive und kreative Lösungsfindung seitens der Geschäftsführung und der Gesellschaftervertretung nicht angestrebt wird. Wir, von Bündnis 90/Die Grünen, werden uns jedenfalls weiterhin stark für einen barrierearmen und wohnortsnahen Zugang zur Geburtshilfe in unserer Region einsetzen.

3. Das oberste Ziel sollte, aus unserer Sicht, ein barrierearmer Zugang zu einer optimalen medizinischen Gesundheitsversorgung für alle Grevenbroicher*innen sein. Spätestens nach dem RP Bericht vom 28.12.2020, in dem von einem möglichen Neubau des Rheinland Klinikums gesprochen wurde, ist klar, dass noch einige Veränderungen auf uns zukommen könnten. Die Art und Weise, wie unsere Geburtshilfe geschlossen wurde, stellt bestenfalls nur einen extrem schlechten Einzelfall besonders intransparenter Kommunikation, bei dem strategische Entscheidungen hinter verschlossenen Türen getroffen werden, dar. Wir haben das Glück, ein kommunales Klinikum zu haben. Dementsprechend sollten drängende Entscheidungen umgehend verständlich und ausführlich einer breiten Öffentlichkeit gegenüber kommuniziert werden. Den Bürger*innen müssen alle Handlungsoptionen sowie deren Konsequenzen ab sofort offen aufgezeigt werden! Es ist von Vorteil, das zur Verfügung stehende Know-how und Engagement konsequent zu nutzen. Daher lautet unser abschließender Appell: Diskussionen über die Zukunft des Krankenhauses werden nunmehr transparent und öffentlich geführt!



KLAUS KRÜTZEN
BÜRGERMEISTER DER STADT GREVENBROICH

1. Mit dieser Entscheidung hat man sich definitiv keinen Gefallen getan. Sie kam sehr kurzfristig und wurde schlecht kommuniziert. Das ist gegenüber der Belegschaft, aber auch gegenüber den Frauen, die davon ausgegangen sind, ihr Kind in Grevenbroich entbinden zu können, kein schöner Zug. Es ist zudem kein Gesamtkonzept erkennbar, in das diese Entscheidung eingebettet wäre. Sie wirkt deshalb isoliert und planlos. Das Rheinland-Klinikum und die Gesellschafter Rhein-Kreis Neuss und Stadt Neuss müssen sehr darauf achten, durch eine solche Vorgehensweise nicht Glaubwürdigkeit und Vertrauen zu verspielen. Für die Außenwirkung des Klinikums war das sicher ein Tiefschlag.

2. Ich erwarte, dass das Rheinland-Klinikum zeitnah und verbindlich darlegt, wie es sich die weitere Entwicklung des Standorts Grevenbroich vorstellt. Dabei muss klar sein, dass es keine Benachteiligung des Standorts gegenüber den Kliniken in Neuss und Dormagen geben darf. Die Gesellschaft und die beiden Gesellschafter sind hier in der Verantwortung, für Grevenbroich eine Perspektive aufzuzeigen und zu erläutern, wie solche überfallartigen Entwicklungen künftig ausgeschlossen werden können.

3. Überhaupt nicht. Die Entscheidung schwächt den Klinikstandort Grevenbroich, aber auch die Stadt insgesamt. Für Familien wohnortnah erreichbare Geburtsstationen sind ein wichtiger Standortfaktor. Das Klinikum ist in der Stadt auch ein wichtiger Arbeitgeber, dessen Beschäftigten Verlässlichkeit benötigen. Ein gutes medizinisches Angebot ist ganz wichtig für die Außenwirkung einer Stadt. Die zunehmende wirtschaftliche Betrachtung der medizinischen Infrastruktur darf nicht dazu führen, sie auf „Teufel komm raus“ zu reduzieren. Es muss insgesamt wieder mehr im politischen Bewusstsein eine Rolle spielen, dass Medizin Teil der Daseinsvorsorge ist und die gesetzlichen Rahmenbedingungen auch entsprechend gestaltet werden.



HEIKE TROLES, MDL
FRAUENPOLITISCHE
SPRECHERIN DER CDU-
LANDTAGSFRAKTION

1. Lagen wir zur Jahrtausendwende noch bei einer Potentialausschöpfung (Geburten im Rheinland Klinikum Grevenbroich im Verhältnis zu den Geburten im Einzugsgebiet) von ca. 80%, liegen wir jetzt gerade noch bei 40%. D.h. es entscheiden sich im Verlauf immer weniger Schwangere dazu, ihr Neugeborenes in Grevenbroich zur Welt bringen zu wollen. Die Gründe sind vielschichtig und hier muss aus meiner Sicht angesetzt werden. Die kurzfristige Entscheidung zur zeitweisen Schließung ist ausschließlich der Sicherheit von Gebärenden und dem Neugeborenen geschuldet.

2. Diesem oben angesprochenen Trend muss entgegengewirkt werden. Spricht man mit ärztlicher, fachlicher Expertise, kommen einige Ansätze, die gilt es weiter zu denken. Ein Ansatz wäre eine Hebammenambulanz am Krankenhaus mit umfangreichen Angeboten. Kurzfristige Ärzteverschiebung aus dem Fusionsverbund. Darüber hinaus einen ärztlichen Konsiliardienst zur Geburtsplanungs- und Risikosprechstunde. Dadurch gäbe es weiterhin einen geburtshilflichen Anlaufpunkt vor Ort, der sowohl den Schwangeren als auch den Geburtskliniken im Verbund der Rheinland-Kliniken hilft.

3. Zielsetzung muss sein, dass durch Maßnahmen zur Attraktivität und der Qualität des Standortes beigetragen wird und wir es schaffen, im Verbund der Rheinland-Kliniken die ärztliche Versorgung sicherzu-

stellen, die zukunftssicher unseren Standort im Rhein-Kreis Neuss stärkt.



SUSANNE NIEMÖHLMANN
PRESSESPECHERIN
RHEINLAND KLINIKUM
GREVENBROICH
ELISABETHKRANKENHAUS

1. Die kurzfristige Aussetzung der Geburtshilfe am Elisabethkrankenhaus war nach derzeitiger Sachlage nicht zu verhindern. Auslöser für diese sicherlich sehr schwierige Entscheidung war die aktuelle Personalsituation. Um eine Geburtshilfe aufrechterhalten zu können, werden gut ausgebildete Fach- und Oberärzte gebraucht, die Krisensituationen allein beherrschen können. Hier kann man sich insbesondere in den Nachtstunden nicht allein auf einen Arzt in Ausbildung verlassen. Das erhöhte Risiko für Mutter und Kind wäre nicht zu verantworten. Fach- oder Oberärzte sind heutzutage aber oftmals nicht mehr bereit, 15 Nächte im Monat Dienst zu machen - insbesondere in Kliniken mit durchschnittlich weniger als 10 Geburten pro Woche. Da ist es für viele attraktiver, in einer niedergelassenen Praxis oder einem Medizinischen Versorgungszentrum tätig zu sein, wo es keine Dienste in der Nacht oder an den Wochenenden gibt. Um die Personalsituation in der Grevenbroicher Geburtshilfe zu verbessern, wurde aktuell ausgeschrieben. Hiermit sollen erfahrene Kollegen gewonnen werden.

2. Trotz gegenteiliger Empfehlungen namhafter Gutachter ist es den Verantwortlichen in den vergangenen Jahren gelungen, die Geburtshilfe in Grevenbroich aufrecht zu erhalten. Mit großen Anstrengungen, denn die konstant niedrigen Geburtenzahlen machen einen wirtschaftlichen Betrieb nicht möglich. Schon seit Jahren geht etwa jede zweite Gebärende aus Grevenbroich zur Entbindung in ein auswärtiges Krankenhaus mit angeschlossener Neonatologie - aus Sicht der Mütter, für die die Sicherheit ihrer Kinder absolute Priorität hat, nachvollziehbar. Am Elisabethkrankenhaus Grevenbroich sind eine Neonatologie oder eine Kinderklinik allein schon planungsrechtlich nicht darstellbar. Die Betriebsleitung des Rheinland Klinikums erarbeitet derzeit ein medizinisches Gesamtkonzept für den Klinikverbund. Ziel ist es, alle Standorte solide für die Zukunft aufzustellen und an den Häusern verschiedene inhaltliche Schwerpunkte in der medizinischen Versorgung zu bilden. Die Vorstellung dieses Konzepts ist für die Jahresmitte geplant.

Wir bieten Ihnen Leckereien aus der Region sowie internationale Genüsse.

Die Genussfaktor
Käse-Feinkost-Präsente

ca. 100 Käsespezialitäten
Wurst & Schinkenwaren
Monschauer Senf
Honig | Essig/Öl
Fruchtaufstriche
Wein | Prinz Obstbrände
uvm.

Di. - Fr.: 9-18 Uhr | Sa.: 9-14 Uhr | Montags geschlossen

Andreas Lang | Marktplatz 12 | 41516 Grevenbroich-Wevelinghoven
info@diegenussfaktor.de | www.diegenussfaktor.de

Neues Zuhause für Kinder gesucht.

Sie sind pädagogisch ausgebildet und möchten Ihre berufliche Qualifikation gerne zu Hause einsetzen? Dann bewerben Sie sich bei uns, um Kinder und Jugendliche im Rahmen einer Erziehungsstelle zu unterstützen - ob als Einzelperson, Lebensgemeinschaft oder Familie. Bieten Sie Kindern oder Jugendlichen, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können, ein förderndes Zuhause. Wir unterstützen Sie bei dieser wichtigen Aufgabe, die auch in Ihrem Leben einen Unterschied macht, fachlich intensiv. Aufwandsentschädigung, Altersvorsorge sowie Pflegegeld inklusive.

Haus St. Stephanus, Rheydter Str. 209, 41515 Grevenbroich
Fon 0 21 81/24 75 0, www.haus-st-stephanus.de

3. Vorrangige Aufgabe des Rheinland Klinikums als kommunaler Krankenhausverbund ist es, die stationäre medizinische Versorgung der Menschen im Rhein-Kreis Neuss dauerhaft auf einem hohen Qualitäts-Niveau sicherzustellen. Politische Rahmenvorgaben wie der Landes-Krankenhausplan und die allgemeine wirtschaftliche Situation im Gesundheitswesen führen zwangsläufig dazu, dass die Klinikbetreiber medizinische Leistungen konzentrieren müssen. Es ist auch im Sinne des Patienten, wenn nicht jeder Standort die gesamte Bandbreite der medizinischen Fachrichtungen mit entsprechend notwendiger Infrastruktur vorhält, sondern beispielsweise anspruchsvolle Spezial Eingriffe an Häusern vorgenommen werden, die über die erforderlichen Einrichtungen und einschlägige Erfahrung verfügen. Wie genau die Standorte des Rheinland Klinikums weiterentwickelt werden, ist Gegenstand des medizinischen Gesamtkonzepts, das im Sommer 2021 stehen soll. Erste Schritte zur Stärkung des Elisabethkrankenhauses Grevenbroich sind bereits erfolgt: die Verlegung der Schmerztherapie von Dormagen nach Grevenbroich und damit verbunden eine deutliche Erweiterung sowie der weitere Ausbau der Klinik für Geriatrie.



STEPHAN GREVEL
RATSHERR SPD
GREVENBROICH

1. Nein, ich denke nicht, dass man sich mit der kurzfristigen Entscheidung einen Gefallen getan hat. Damit wurden die Menschen in Grevenbroich überrumpelt und das bei einem wichtigen und teilweise auch emotionalen Thema wie der Geburtsmedizin. Selbst der Aufsichtsrat als Gremium, welches über die beteiligten Kommunalpolitiker*innen die Interessen der Menschen in Greven-

broich vertritt, war nicht in die Entscheidung eingebunden. Er musste zwar theoretisch nicht eingebunden werden, weil es sich bei der Schließung des Kreißsaals „nur“ um eine Teilleistung der Gynäkologie und damit nicht um die Schließung einer ganzen Station handelte. Trotzdem erwarte ich von der Leitung des Rheinland-Klinikums in Zukunft ein transparentes Vorgehen und frühzeitige Information der Öffentlichkeit bei so schwerwiegenden Entscheidungen.

Wie es jetzt gelaufen ist, haben alle Beteiligten dagegen kein gutes Bild abgegeben. Mit kurzfristigen Entscheidungen ohne öffentliche Diskussion sorgt man mit Sicherheit nicht für Verständnis bei den Leuten. Dieses Verständnis ist bei einem kommunalen Klinikverbund aber dringend notwendig.

2. Ich befürchte, dass die Schließung des Kreißsaals nur der erste Schritt war und in Zukunft sogar die gesamte gynäkologische Station im Elisabeth-Krankenhaus geschlossen werden könnte. Das muss auf jeden Fall verhindert werden. Eine wohnortnahe und umfangreiche medizinische Versorgung dürfen wir den Menschen in Grevenbroich und im gesamten Rhein-Kreis Neuss nicht vorenthalten. Natürlich muss ein auch finanziell tragfähiges Konzept für das Rheinland-Klinikum mit allen drei Standorten in Dormagen, Neuss und Grevenbroich entwickelt werden. Dabei sollen auch Schwerpunkte gesetzt werden, aber zu einer umfangreichen Versorgung gehört auf jeden Fall eine gynäkologische Station und meiner Meinung nach auch ein Kreißsaal. Daher haben wir auch einstimmig mit allen Fraktionen im Stadtrat eine Resolution verabschiedet, die das Rheinland-Klinikum auffordert, die Schließung schnellstmöglich zu überwinden.

3. Die Entscheidung, den Kreißsaal vorerst zu schließen, ist eigentlich nicht vereinbar mit einer zukunftsorientierten Stadt Grevenbroich. Wir erwarten weiteren Zuzug in unsere Stadt, insbesondere junge Familien sollen sich hier niederlassen. Dafür müssen wir attraktiv sein und bleiben. Dazu gehört auch eine gute Gesundheitsversorgung inklusive der Geburtsmedizin. Und auch die Menschen, die schon hier in Grevenbroich leben, erwarten zurecht, dass der Kreißsaal wieder geöffnet wird. Ich habe zuletzt mit Bekannten gesprochen, die noch im

Januar ihr zweites Kind im Elisabethkrankenhaus bekommen haben. Sie waren beide Male sehr zufrieden mit der Versorgung wie die allermeisten Eltern, die hier ihre Kinder zur Welt gebracht haben. Die Zufriedenheit der Patientinnen muss weiterhin im Vordergrund stehen.



DR. CLEMENS STOCK
EHM. LEITENDER OBERARZT
DER FRAUENKLINIK UND
DES BRUSTZENTRUMS AM
ELISABETHKRANKENHAUS
GREVENBROICH

1. Ganz rational gesprochen, wird es eine Notwendigkeit gegeben haben. Hier spielen kurzfristige und strategische Erfordernisse hinein. Einerseits wird der Mangel an ärztlichem Personal angeführt, ohne das eine Geburtshilfe nicht betrieben werden kann. Andererseits wird grundsätzlich die Frage der Wirtschaftlichkeit von ca. 500 Geburten im Jahr die Gretchenfrage gewesen sein. Insofern hat man nun einen Klotz am Bein weniger. Was den Standort Grevenbroich angeht, ist eine positiv konnotierte Abteilung mit zudem hoher Patientenzufriedenheit unwiederbringlich verloren. Es bleibt ein Krankenhaus, in dem eben nicht mehr geboren wird, sondern rein gestorben. Außerdem fällt eine erste, positiv besetzte Kontaktzone zum Krankenhaus weg, in dem Menschen erste Erfahrungen und (gute) Eindrücke von der Klinik erhalten konnten.

2. Das wird sehr davon abhängen, ob die Verantwortlichen, sowohl die medizinischen, politischen oder kaufmännischen, nun endlich ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept für das gesamte Rheinlandklinikum abliefern. Dies ist bisher nicht erkennbar geschehen. Die unvermeidlich schmerzhaften Schnitte eines solchen Konzeptes

müssen aber ganz klar mit Ausgewogenheit an ALLEN Standorten gesetzt werden und gefühlt nicht nur in Grevenbroich, das nun im Negativen in Vorleistung gegangen ist und sonst droht, abgehängt zu werden. Das heißt aus meiner Sicht für den hiesigen Standort: Neben einer Notfallversorgungsstufe und Traumatologie sollte es einen starken operativen Teil rund um eine spezialisierte Viszeralchirurgie und Gastroenterologie geben inkl. Darmkrebszentrum und Pankreaschirurgie. Das sind bisher absolute Stärken des Hauses. Dazu zähle ich auch das Brustzentrum und die Onkologie, die sich ideal ergänzen. Die Geriatrie ist ohnehin gesetzt.

3. Wir müssen uns von dem Gedanken frei machen, dass ein Klinikunternehmen sich mit einem Standort identifiziert oder seine Entscheidungen an kommunalen Wünschen oder Bedürfnissen ausrichtet. Es spielen gesetzliche Rahmenbedingungen, ökonomische Ziele und interne Kompetenzzusprechungen die weitaus führende Rolle. Hart gesprochen: Wenn das Rheinlandklinikum entscheidet, an einem Standort eine Leistung nicht mehr zu erbringen, können sich der Rat und der Bürgermeister auf den Kopf stellen, man wird es nicht ändern. Das Rheinlandklinikum sieht seine Aufgabe nicht darin, als zukunftsgerichteter Standortfaktor für eine Kommune aufzutreten. Und wie bereits gesagt, es muss ein schlüssiges Gesamtkonzept her, das frei von politischen und individuell-persönlichen Begehrlichkeiten Standortleistungen festlegt. Sehr viel wird außerdem davon abhängen, was die Landespolitik in der Krankenhauslandschaft vorhat. Es wird eine Reduktion von Krankenhäusern geben, soviel ist jetzt schon bekannt. Gesundheitsminister Laumann hat seinen Entwurf für die Krankenhausplanung noch für dieses Jahr angekündigt. Man kann nur hoffen, dass die großen Industrie- und Wirtschaftsbetriebe der Umgebung ein Interesse an einem starken Gesundheitsdienstleister in Grevenbroich haben und das auch an der entsprechenden Stelle platzieren. Die haben da sicher mehr Einfluss als die Grevenbroicher Lokalpolitik.

Anja Naumann & Peter Nobis



IMPRESSUM

StattBlatt Verlag
Martin Kuhlen
Merkatorstraße 2 | 41515 Grevenbroich
Tel.: +49(0)2181-70 51 39-0 | Fax: +49(0)2181-21 29 900
www.stattblatt.de | hallo@stattblatt.de | Seit 2005

Auflage: 8.000 | **Erscheinungsweise:** monatlich
Auslage: Grevenbroich, Bedburg, Jüchen & Rommerskirchen

Inhaltl. Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV:
Martin Kuhlen (Anschrift wie oben)

Redakteure:
Anja Naumann, Christina Faßbender, Peter Nobis, Ira Naumann

Fotos:
Anja Naumann, Christina Faßbender, Peter Nobis, Ira Naumann, Dr. Clemens Stock, Hermann Gröhe CDU/CSU, Heike Troles CDU, Stadt Grevenbroich, SPD Grevenbroich, Bündnis 90/Die Grünen, Frank Stohanzl, BSV Allrath, Rheinland Klinikum Grevenbroich Elisabethkrankenhaus, Rhein-Kreis Neuss, TransFair e. V.,

Brauchtum hilft e. V., Pixabay, Unsplash, iStock, Gettyimages, Adobe Stock, Colourbox

Online-Redaktion:
Christina Faßbender, Peter Nobis

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 01-2021.
Die nächste Ausgabe erscheint am 26. März 2021.

Bedingt durch den Lockdown: vorübergehend
NEUE ÖFFNUNGSZEITEN



Montag, Mittwoch und Freitag
9.00-13.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag
9.00-13.00 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Samstag (nur Grevenbroich)
9.30-12.30 Uhr

**STAMM
AKUSTIK**

Grevenbroich · Kölner Str. 3 · Telefon 0 21 81 / 65 95 97
Jüchen · Markt 32 · Telefon 0 21 65 / 87 13 03
www.stamm-akustik.de · E-Mail: stammakustik@t-online.de

Die Mehlkiste
... hat alles, was Sie zum Backen brauchen.



Brückenstr. 2-6 | 41516 Grevenbroich | Tel. 02181. 2279-25
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15.00-18.00 Uhr
zusätzlich Mi 9.30-12.30 Uhr | Sa 9.00-12.00 Uhr



ELEKTROAUTOS AUF DEM VORMARSCH

Unterwegs auf den Straßen fällt auf, dass immer häufiger Elektrofahrzeuge unterwegs sind. Im vergangenen Jahr wurden allein in Deutschland rund 200.000 reine Elektroautos neu zugelassen. Wenn man die sogenannten Plug-in-Hybride mit einbezieht, waren es sogar rund 400.000 elektrisch angetriebene Fahrzeuge (Quelle: ADAC). Damit diesen nicht unterwegs ‚der Strom ausgeht‘ – der Verbrauch ist je nach Modell sehr unterschiedlich – müssen ausreichend Ladestationen zur Verfügung gestellt werden. Bereits 60 öffentlich zugängliche Ladestationen für Elektroautos weist z.B. die E-Ladesäulen-Karte für den Rhein-Kreis Neuss aus.

Die Stabstelle Digitalisierung der Kreisverwaltung hat sie jetzt in ihrem Open-Data-Portal im Internet unter opendata.rhein-kreis-neuss.de veröffentlicht. Besitzer eines Elektroautos können per Mausklick die Daten unter anderem nach Ort, Betreiber, Anzahl der Ladepunkte oder nach Art des Angebots, das heißt nach Normal- oder Schnellladeeinrichtung, filtern. Außerdem lassen sich die Daten zur E-Ladesäulen-Infrastruktur auch mit anderen Datensätzen im Open-Data-Portal wie etwa dem E-Fahrzeug-Bestand nach Orten miteinander verknüpfen. Die Ergebnisse können sowohl in absoluten Zahlen als auch in Grafiken dargestellt werden. Die Daten sind frei verfügbar und unterliegen keinen Einschränkungen hinsichtlich Nutzung, Weiterverarbeitung und Weiterverwendung. Alle offenen Behördendaten sind für Rechner maschinenlesbar und stehen unter freier Lizenz. „Zug um Zug wollen wir weitere offene Behördendaten kostenlos in unserem Open-Data-Portal zur Verfügung stellen“, sagt IT-Dezernent Harald Vieten, der sich über den großen Zuspruch freut. Seit 2019 wurden die Daten-

sätze aus dem Open-Data-Portal bereits mehr als 88.000 Mal heruntergeladen. Die Daten sollen nicht nur für Transparenz und Information sorgen, sondern auch für neue Geschäftsmodelle nutzbar sein. Im konkreten Fall nutzt der Kreis Daten der Bundesnetzagentur zur öffentlich zugänglichen Lade-Infrastruktur. Die Daten werden automatisch synchronisiert, so dass im Open-Data-Portal jeweils der aktuelle Stand wiedergegeben wird. Fragen dazu beantwortet die Stabstelle Digitalisierung, zuständig ist Tobias Schellhorn. Die Telefonnummer lautet 0 21 81 - 601 10 63, die E-Mail-Adresse digitalisierung@rhein-kreis-neuss.de.

Ob und wie Elektrofahrzeuge einen Teil zum angestrebten Klimaschutz beitragen können, darüber gehen die Meinungen aktuell noch auseinander. Diesem Thema werden wir uns demnächst noch einmal genauer in unserer neuen Rubrik „Nachhaltigkeit“ widmen.

TS Tank-Service GmbH
 Nordstr. 44a
 41515 Grevenbroich

01 60 - 476 46 23
tank-schaefer@web.de
www.tank-schaefer.de

TANKSCHAEFER
 PERFEKTER SERVICE
 FAIRE PREISE

Tankstelle – Waschstraße – PKW-Aufbereitung

AUTOHAUS KOERFER GMBH

Provinzstraße 32
 41517 Grevenbroich
 (0 21 81) 42 49 2
 Fax (0 21 81) 49 97 91
info@koerfer.fsoc.de
www.autohaus-koerfer.de

<p>Verkauf</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Neuwagen ✓ Tageszulassungen ✓ Jahreswagen ✓ Gebrauchtwagen ✓ Leasing ✓ Finanzierung 	<p>Service</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Wartungs- und Reparatur-Arbeiten ✓ Unfallinstandsetzung ✓ Mietwagen ✓ Hol- und Bringservice ✓ HU / AU
--	---



REIFEN AUSWUCHTEN - EINE RUNDE SACHE

Wenn der Frühling kommt, steht – sofern man in den hiesigen Gefilden keine Allwetterreifen fährt – der obligatorische Reifenwechsel an, denn den Winterreifen tun zu warme Temperaturen nicht gut. Darüber hinaus ist ein richtig rundlaufendes Rad sehr wichtig für die Fahrsicherheit und den Fahrkomfort. Minimale Veränderungen am Reifen können eine sogenannte „Unwucht“ verursachen. Diese sorgt beispielsweise für eine schnellere Abnutzung der Reifen und über längere Zeit können damit auch Lenkung und Fahrwerk Schaden nehmen.

Wenn also eh schon der Reifenwechsel ansteht, kann man gleichzeitig mal checken lassen, wie es um gesamte Lage der Räder bestellt ist. Beim „Wuchten“ wird genau genommen nicht der Reifen ausgewuchtet, sondern das ganze Rad. Dabei wird das entstandene Ungleichgewicht durch das gezielte Anbringen kleiner Gegengewichte an der Felge ausgeglichen. Dafür müssen selbstverständlich Experten ran: Das Auswuchten der Reifen ist nur in der Werkstatt mit entsprechendem Gerät möglich. Dafür wird das Rad in eine spezielle Maschine gespannt. Diese ermittelt auf das Gramm genau die Unwucht am Rad. Die Maschine zeigt dem Monteur dann Gewicht und Stelle, an die er das Gegengewicht auf der Felge anbringen muss. Für das Auswuchten von Reifen gibt es grundsätzlich keine festen Intervalle. Es ist aber sinnvoll, die Reifen in regelmäßigen Abständen auswuchten zu lassen. Es sollte zu einer regelmäßigen Routine im Rahmen der Fahrzeugpflege gehören wie z.B. auch die Überprüfung des Reifendrucks, damit die Verkehrssicherheit für Sie und andere Verkehrsteilnehmer gegeben ist. Wer in der Werkstatt neue Reifen aufzie-

hen lässt, zahlt für das Auswuchten nichts extra - das ist Teil des Reifenservices. Auch wenn der saisonale Reifenwechsel in der Werkstatt durchgeführt wird, ist das Wuchten in der Regel im Preis inbegriffen. Sparsüchse müssen sich nicht allzu große Gedanken machen: Sollen die Reifen dagegen nur zwischendurch einmal vom Fachmann professionell ausgewuchtet werden, erheben die meisten Werkstätten recht geringe Preise pro Rad, so dass die Kosten für diesen Check bzw. Arbeitsaufwand durchaus überschaubar sind. Geringe Kosten also, die auf lange Sicht mit Sicherheit sehr gut investiert sind (Quelle: www.autobild.de).

point KOSSE
 Kein Stress mit point S!

Ihr Kfz-Meisterbetrieb

Kfz-Service
 für alle
 Marken

Lillenthalstr. 2 41515 Grevenbroich Tel: 0 21 81 - 47 57 750
grevenbroich@points-west.de

Wir bringen Ihren Ford wieder in Form!

KAROSSIEREREPARATUREN
 Ob Windschutzscheiben-, Karosserie- oder Lackschaden:
 Wir setzen Ihr Fahrzeug zuverlässig und kompetent instand.
 Sprechen Sie uns an!

Ford

junited AUTOGLAS
 GREVENBROICH

Ihr Partner für Steinschlagreparaturen,
 Scheibenaustausch & -kalibrierung
Glasklar mein Service.

junited® AUTOGLAS Grevenbroich · Schröder & Recht KG
 Merkatorstraße 26 · 41515 Grevenbroich · 02181 8208911

Auto Breuer GmbH

Poststr. 96-100 · Grevenbroich · Tel.: 02181 / 2 97 77 · www.auto-breuer.de



In den Frühlings- und Sommermonaten sind die Insektenhotels entlang der Allee beinahe unsichtbar.



Im Gespräch mit Gerd Cremer wird sehr schnell klar, wie sehr ihm die „Käfer-Allee“ am Herzen liegt.

NEUIGKEITEN VON DER KÄFER-ALLEE



Der Winter neigt sich dem Ende zu und der letzte Schnee ist geschmolzen. In den letzten Wochen und Monaten ging es an der Käfer-Allee - natürlich auch coronabedingt - ein wenig ruhiger zu. Nichtsdestotrotz wurden in dieser Zeit fleißig Pläne geschmiedet, wie es ab dem kommenden Frühjahr weitergehen wird. Ideen gibt es mehr als genug. Bei bestem Sonnenschein machten wir mit Gerd Cremer, Vorsitzender und Initiator des Vereins, einen kleinen Spaziergang entlang der Allee, um von den Neuigkeiten zu erfahren.

Beinahe täglich zieht es Gerd Cremer zur Allee, um dort nach dem Rechten zu sehen und sich inspirieren zu lassen. Noch sieht es witterungsbedingt ein wenig trist aus, doch man kann

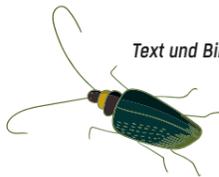
bereits erahnen, wie der bei Spaziergängern und Sportlern sehr beliebte Feldweg schon bald wieder in voller Pracht erblühen wird. Nachdem das nachhaltige Naturprojekt im Jahr 2019 so erfolgreich gestartet ist, musste man aufgrund der Pandemie im vergangenen Jahr leider etwas kürzer treten und konnte nur in kleineren Gruppen seines Amtes walten, um das schöne Stück Natur am Rande von Gindorf/Gustorf zu pflegen. Nun blickt man hoffnungsvoll auf die kommenden Monate, in denen Schritt für Schritt die frischen Ideen umgesetzt werden sollen. „Im vergangenen Jahr haben mich viele Menschen darauf angesprochen, ob es nicht auch Führungen entlang der Käfer-Allee geben könne. So sind wir auf die Idee gekommen, hier einen Lehrpfad zu errichten. Mit verschiedenen Tafeln und Informationen rund um die örtliche Flora und Fauna“, berichtet der Vorsitzende. Diese sind für Kinder und Schulklassen ebenso interessant wie für erwachsene Naturfreunde. Denn eines steht fest: Es ist doch wesentlich spannender, direkt vor Ort etwas über die Natur zu erfahren, als in einem kleinen Klassenzimmer. Zusätzlich sind zwei weitere große Insektenhotels und eine Station für Hundekotbeutel geplant. Selbstverständlich wird zeitnah auch wieder ein Blühstreifen entstehen, um den hiesigen Kleintieren und Insekten einen optimalen Lebensraum und Nahrung zu bieten. Zwei Bänke zum Entspannen und drei Ansatzstangen für Greifvögel konnten in der Vergangenheit bereits realisiert werden, wobei der kürzlich leider viel zu früh verstorbene Umweltauftragte der Stadt Grevenbroich, Norbert Wolf, dem Team der Käfer-Allee stets mit Rat und Tat zur Seite stand.



Eine Tafel heißt die Besucher*innen der „Käfer-Allee“ herzlich willkommen.

gunde Möglichkeit, als Dorfgemeinschaft etwas Positives zu bewirken und gemeinsam etwas zu schaffen. Natürlich sind auch Naturinteressierte aus anderen Stadtteilen herzlich willkommen“, betont Gerd Cremer. Ebenfalls neu ist übrigens die kostenlose Käfer-Allee App. Unter „Kaefer-allee.zur.app“ werden regelmäßig Informationen rund um die Allee und verschiedene Naturthemen zur Verfügung gestellt. „Außerdem werde ich am 17. Juni um 18 Uhr einen Vortrag über die Käfer-Allee halten, sofern Corona es zulässt.“ Dieser Vortrag findet im Rahmen der beliebten Vortragsreihe des Umweltzentrums Schneckenhaus Grevenbroich statt. „Das große Krabbeln“ geht 2021 also weiter und man darf gespannt sein, wie sich das idyllische Fleckchen Erde am Ortsrand weiterentwickeln wird.

Text und Bilder: Christina Faßbender



Nun möchte sich der Verein nach der Corona-Zwangspause auch wieder neuen Mitgliedern öffnen. „Das ist eine hervor-

i Wer sich für die Käfer-Allee aktiv und unterstützend engagieren möchte, ist herzlich eingeladen, dem Verein beizutreten. Der Jahresbeitrag des Vereins liegt bei 12 Euro je Mitglied.

Kontakt und Anmeldung: kaefer-allee@t-online.de

Das Käfer-Allee-Team freut sich nicht nur über neue Mitglieder, sondern auch über jede Spende, die dazu beiträgt, die geplanten Projekte im Sinne des Naturschutzes und der Nachhaltigkeit zu verwirklichen.

Spendenkonto „Käfer-Allee Gustorf/Gindorf“:
 Volksbank Erft eG, IBAN: DE02 3706 9252 7516 7550 10
 Sparkasse Neuss, IBAN: DE67 3055 0000 0093 6012 19



Martinshöfe



2. Bauabschnitt

Grevenbroich-Frimmersdorf, Auf dem Pesch

Wir freuen uns, dass unser Bauvorhaben an der Grünanlage im Frimmersdorfer Ortskern auf große Resonanz stößt - alle Wohnungen des ersten Bauabschnitts sind bereits verkauft. Daher bringen wir nun den zweiten Bauabschnitt mit elf sonnenhellen Eigentumswohnungen und Wohnflächen von 66m² bis 105m² an den Start. Alle Wohnungen verfügen über einen gehobenen Standard, große Balkone oder Terrassen, Fußbodenheizung, Elektro-Rollläden, Video-Gegensprechanlage, Personenaufzug und barrierefreie Erschließung. Drei weitere Eigentumswohnungen werden als großzügige Reihenhäuser mit 141 m² Wohnfläche in dieses Projekt integriert.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

021 81.4747

Heinrich-Goebel-Str. 1 | 41515 Grevenbroich | 021 81.474-900 | www.pick-projekt.de



NACHHALTIGER KONSUM - VIEL MEHR ALS NUR EIN TREND

Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde und hat viele Facetten. Kaum ein Tag vergeht, an dem wir in den Medien nicht auf ihre Bedeutung und Notwendigkeit in unzähligen Lebens-, Wirtschafts- und Umweltbereichen aufmerksam gemacht werden – und das ist auch gut so. Denn es zeichnet sich schon lange ab, dass unsere Weltbevölkerung deutlich mehr Ressourcen konsumiert und nicht selten leider auch verschwendet, als unsere Erde langfristig aushalten kann. Um diesen Prozess zumindest schon einmal zu entschleunigen, ist es dringend notwendig, dass wir nicht zuletzt unsere Konsumgewohnheiten – und somit auch unsere Produktionen – nachhaltig verändern. Ein wichtiger Bereich ist in diesem Zusammenhang der faire Handel. Der Rhein-Kreis Neuss engagiert sich seit vielen Jahren auf diesem Gebiet und trägt seit 2010, damals als bundesweit erster Kreis, den Titel „Fairtrade-Kreis“.



Gewiss sind Ihnen beim Einkauf schon einmal Produkte aufgefallen, die mit dem sogenannten „Fairtrade-Siegel“ gekennzeichnet sind. Dieses Siegel zeichnet verschiedene Handelswaren aus, die unter speziellen ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien hergestellt wurden. Und die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales bilden bekanntermaßen die drei Säulen der Nachhaltigkeit. Der gemeinnützige Verein „TransFair e. V.“ in Deutschland wurde bereits 1992 gegründet. Dies geschah aus dem Wunsch heraus, benachteiligte Produzentenfamilien, insbesondere in Lateinamerika, Afrika und Asien, durch fairen Handel zu unterstützen. Doch nicht nur das, denn unter „Fairtrade“ versteht man einen ganzheitlichen Ansatz. Er möchte vor allem auch uns Verbrauchern nahelegen, beim Einkauf verstärkt zu fair gehandelten Konsumgütern zu greifen. Indem wir dies tun, helfen wir nämlich nicht nur dabei, die Lebensgrundlagen der Produzenten im globalen Süden, d.h. vornehmlich den dortigen Kleinbauern und Arbeitnehmern, zu verbessern. Denn der Kauf von fairen Produkten hat wiederum zur Folge, dass die Produzenten ihr Wissen über nachhaltige Landwirtschaft mittels Fortbildungen erweitern können und die Produktion zunehmend auch auf Bio-Landwirtschaft umstellen und umweltfreundliche Verfahren anwenden. Und das kommt letztendlich der globalen Großbaustelle – dem Klimaschutz – zugute.

Die Auswahl an fair gehandelten Produkten ist heutzutage groß. Zu den Gängigsten gehören unter anderem Baumwolle, Kaffee, Tee, Bananen, Kakao und Zucker. Doch auch Handelsgüter wie z.B. Wein, Gold, Sportbälle oder Schnittblumen

gehören dazu. Allein 2019 wurden weltweit über 933 Mio. Fairtrade-Schnittblumen verkauft. Nicht ohne Grund macht der Verein TransFair Köln seit dem 14. Februar 2021 anlässlich des internationalen Weltfrauentages am 8. März mit der Kampagne „Flower Power“ und Fairtrade-Rosen auf weltweite Frauenrechte aufmerksam. Denn ungefähr die Hälfte aller Beschäftigten auf den Blumen- und Pflanzenfarmen sind Frauen, und diese erhalten dank Fairtrade (u.a. durch menschenwürdige Arbeitsbedingungen, feste Arbeitsverträge und Arbeitsschutz) eine bessere Zukunftsperspektive. Die Aktion „Flower Power“ läuft noch bis zum 14. März und wer sich beteiligen möchte, kann z.B. fair gehandelte Blumengrüße versenden und via #SagsMitFairtrade auf den bekannten Social Media Kanälen öffentlich darauf aufmerksam machen.

Auch die Kreisverwaltung des Rhein-Kreises Neuss setzt auf fair produzierte und gehandelte Produkte. In diesem Fall nicht in erster Linie auf Schnittblumen, stattdessen jedoch auf fair gehandelten Kaffee oder Tee. Ausschließlich diese werden nämlich im Büro des Landrates sowie in den Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse ausgeschenkt – eines von insgesamt fünf Kriterien, die erfüllt werden müssen, um die Auszeichnung „Fairtrade Landkreis“ überhaupt erst zu erhalten. Ein weiteres Kriterium: Auch öffentliche Einrichtungen wie z.B. Schulen, Kirchen oder Vereine müssen Fairtrade-Produkte verwenden und entsprechende Bildungsaktivitäten durchführen. Daher werden im Rhein-Kreis Neuss an verschiedenen Einrichtungen wie beispielsweise Schulen, Museen oder am



Technologiezentrum Glehn z.B. faire Getränke angeboten. Auch Gastronomiebetriebe sollen, sobald es die aktuell noch andauernde Pandemie wieder zulässt, weiterhin darin bestärkt werden, mit einem Angebot fair gehandelter Produkte zu folgen. Insgesamt sind derzeit rund 7000 verschiedene Fairtrade-Produkte auf dem Markt und insbesondere bei Bio-Lebensmitteln hat sich in der letzten Zeit viel getan. Etwa 60 Prozent aller Fairtrade-Lebensmittel tragen neben dem bekannten Fairtrade-Siegel nun auch das Bio-Siegel. Eine weitere erfreuliche Entwicklung: Das Angebot kommt bei den Konsumenten immer besser an. 2019 stieg der Umsatz von Produkten, die mit dem entsprechenden Siegel offiziell gekennzeichnet sind, deutlich an – von 1,62 (2018) auf 2,04 Milliarden Euro (Quelle: Jahres- und Wirkungsbericht 2019/Fairtrade in Deutschland). Wer sich gezielt nach Fairtrade-Produkten bzw. Händlern im Rhein-Kreis Neuss umsehen möchte, kann hierzu den

„fairen Einkaufsführer“ auf der Homepage des Kreises nutzen. Unter <http://fair-im-rhein-kreis-neuss.de/einkaufsfuehrer> findet man mithilfe der dortigen Suchfunktion und verschiedenen Auswahlkriterien schnell sein faires Wunschprodukt sowie diverse Händler in seiner Stadt oder Gemeinde. Darüber hinaus hat es sich die Kreisverwaltung auf die Fahne geschrieben, bei der Verteilung von Aufträgen darauf zu achten, dass sowohl Sozialstandards als auch grundlegende Umweltkriterien eingehalten werden. Im Juli des vergangenen Jahres wurde dem Rhein-Kreis Neuss der Titel „Fairtrade Kreis“ für zwei weitere Jahre verliehen. Wer im Sinne der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes einen Teil dazu beitragen möchte, dass dies 2022 erneut geschieht, findet auf der Homepage des Kreises auch hierzu weitere Informationen.

Christina Faßbender, Fotos @ TransFair e. V.



Produkte, die mit dem bereits erwähnten Fairtrade-Siegel ausgezeichnet sind, werden nach den internationalen Fairtrade-Kriterien von Fairtrade International gehandelt. Das weltweit bekannte **Fairtrade-Siegel** steht unter anderem für:

- Stabile Mindestpreise für die meisten Produkte
- Eine zusätzliche Fairtrade-Prämie für Bäuerinnen/Bauern/Beschäftigte
- Verbot von Kinderarbeit
- Verbot von Gentechnik
- Umwelt- und Klimaschutz

Es wird zwischen zwei verschiedenen Siegeln unterschieden. Neben den allgemeinen „**Fairtrade-Siegel**“, mit dem Produkte gekennzeichnet werden dürfen, die zu 100 Prozent unter den festgelegten Fairtrade-Kriterien gehandelt wurden, gibt es noch das sogenannte „**Fairtrade-Rohstoff-Siegel**“. Dieses bezieht sich nur auf einzelne Rohstoffe eines Produktes, die fair angebaut und gehandelt wurden. Bei Produkten, die nur teilweise aus Fairtrade-Rohstoffen hergestellt werden, dürfen demnach nur diese konkreten fairen Zutaten einzeln gekennzeichnet werden.

Ob die jeweiligen Kriterien von Produzenten und Händlern tatsächlich eingehalten werden, wird regelmäßig durch die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft FLOCERT kontrolliert.

Zusammenhalten ist immer noch die beste Zukunftsstrategie.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Gerade in der heutigen Zeit braucht die Welt wieder mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die trotz Herausforderungen den Mut finden, die Zukunft in die Hand zu nehmen: Ideenhaber und Anpacker, Familien und Pflanzschmied, Mitbestimmer, Unternehmer und Alltagskämpfer. Gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

Volksbank Erft eG

ZAHLEN & FAKTEN - DAS FAIRTRADE-QUIZ



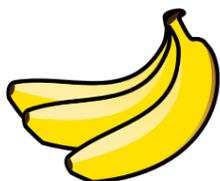
Egal ob gut informiert oder einfach mal spontan geschätzt, in unserem StattBlatt Fairtrade-Quiz können Sie an dieser Stelle überprüfen, was Sie bereits über fairen Handel wissen (oder zu wissen glauben). **VIEL SPAR!**

1. Wie viele Fairtrade-Produkte sind derzeit in etwa auf dem Markt erhältlich?

- 7.000
- 9.000
- 13.000

2. Wir Deutschen essen gerne mal eine Banane – wie viele der deutschlandweit konsumierten Bananen waren 2019 fair gehandelt?

- jede dritte Banane
- jede fünfte Banane
- jede siebte Banane



3. Welche unabhängige Zertifizierungsgesellschaft kontrolliert die Einhaltung der Fairtrade-Standards?

- FLOCERT
- GLOCERT
- PROCERT

4. Begehrte Ware Kakao: Wie hoch lag der Absatz von fairem Kakao im Jahr 2020?

- etwa 68.000 Tonnen
- etwa 73.000 Tonnen
- etwa 89.000 Tonnen

5. Wann wurde der Titel „Fairtrade Kreis“ des Rhein-Kreises Neuss zuletzt verlängert?

- im Juni 2020
- im Juli 2020
- im August 2020



6. In welchem Jahr wurde das einheitliche Fairtrade-Siegel eingeführt?

- 1998
- 2002
- 2008

7. Wie viele Bäuerinnen/Bauern und Arbeiter/innen profitieren aktuell von ihrer Beteiligung an Fairtrade?

- etwa 1,7 Millionen
- etwa 2,2 Millionen
- etwa 3,1 Millionen



8. Wie viele Tonnen fair zertifizierter Haushaltszucker wurden 2020 verkauft?

- rund 9.875 Tonnen
- rund 10.560 Tonnen
- rund 11.250 Tonnen

9. Wo hat der eingetragene Verein TransFair seinen Sitz?

- in Düsseldorf
- in Münster
- in Köln

10. Wofür macht sich die Kampagne „Flower Power“ zwischen dem 14.2. und 14.3.2020 stark?

- für die weitere Eindämmung ausbeuterischer Kinderarbeit
- für mehr Frauenrechte
- für mehr Verbote von Pestiziden in der Produktion

- Frage 10: Frage 9:
- Frage 8: Frage 7:
- Frage 6: Frage 5:
- Frage 4: Frage 3:
- Frage 2: Frage 1:

Lösung:

Scan Dich ins EGN-Team*

* Scanne den QR-Code und wirf einen Blick in die Abfallsortieranlagen, in die Werkstätten und in unsere Logistik. Schau unseren Schlossern, KFZ-Mechanikern, Fahrern und Fachkräften für Kreislauf- und Abfallwirtschaft (m/w/d) bei ihrer Arbeit über die Schulter.



Wir haben Dein Interesse geweckt? Bewirb Dich jetzt und komme in unser Team!

T 02162.376 2197 | personal@egn-mbh.de



www.entsorgung-niederrhein.de



Erfrischung und Erholung im eigenen Garten



Der Sommer wird auch in 2021 kommen! Die Frage ist, wie werden wir unseren Urlaub verbringen können. Es gibt einige Möglichkeiten, um den eigenen Garten zum Wohlfühlort zu machen. Ein **eigener Swimmingpool** wäre ein Punkt, um den Relax- und Wohlfühlfaktor zu erhöhen.

Ein Swimmingpool im Garten ist ein kleines Stückchen **Paradies auf Erden**: Der große Vorteil eines Gartenpools ist, dass Sie jederzeit hineinspringen können – ohne das Wasser mit zig anderen Badegästen teilen zu müssen. Und längst gibt es Gartenpool-Lösungen für jedes Budget. Von Vorteil ist zudem, dass Ihnen ein Swimmingpool im Garten auch Gelegenheit bietet, Sport zu treiben und rundum fit zu bleiben.

Wie groß Ihr Gartenpool werden soll, ist eine Frage des Platzes. Dann kommt es auf Ihre Wünsche und Ihr Budget an, **welche Größe** der Pool haben soll. Wichtig für die Größenbestimmung ist die Zahl der Personen, die zeitgleich im Pool sein sollen. Für zwei Schwimmer sollte er mindestens vier Meter breit sein. Für ein paar gute Schwimmgänge braucht der Pool eine Mindestlänge von sechs Metern. Typische Garten-Swimmingpools sind vier mal acht Meter (eckig) groß oder haben einen Durchmesser von sieben Metern (rund). Die Beckentiefe sollte zwischen 1,5 und 1,6 Metern liegen, die für eine Wassertiefe zwischen 1,3 und 1,4 Metern reicht. Die Wassertiefe im Gartenpool sollte mind. 80 Zentimeter betragen.

Für den **Poolbau** bieten sich verschiedene Varianten an. Der in den **Gartenboden eingelassene Swimmingpool** hat sich für die langfristige Nutzung als sinnvoll erwiesen. Dieser ist mit dem Boden plangebaut. Er braucht demnach eine Grube, bei deren

Ausbau eine Menge Erdrreich anfällt, um dessen Entsorgung Sie sich kümmern müssen. Für einen stabilen Bau empfehlen sich **Schalungssteine**, die verfüllt und mit **Baustahleisen stabilisiert** werden. Anschließend besteht die Möglichkeit entweder einen entsprechenden Putz aufzutragen und diesen mit spezieller **Poolfarbe** zu streichen, oder mit speziell für den Pool geeigneten **Fliesen** auszulegen. Diese sollten eine hohe Beständigkeit aufweisen, damit das Chlor im Laufe der Jahre keinen Schaden anrichten kann. Des Weiteren gibt es diverse Poolfliesen, die eine hohe Rutschhemmnis aufweisen.

Als **optimalen Standort** für Ihren Gartenpool empfiehlt sich ein sonniger Platz, denn so können Sie die Sonnenwärme (Solarthermie) zur **Aufheizung des Wassers** nutzen. Auch die Strom- und Wasserleitungen im Garten sind ausschlaggebend für die Wahl des Standortes. Je näher der Pool an den bereits verlegten **Versorgungsleitungen** ist, desto weniger Kosten macht der Anschluss.

Damit Ihr Pool-Projekt noch in diesem Jahr realisiert werden kann, sollten Sie rechtzeitig planen. Unsere Fachverkäufer beraten Sie bei allen Fragen, damit Sie Ihr Pool-Projekt im eigenen Garten umsetzen können.

Mobau Erft
Ihr Partner für Haus und Garten



Mobau Erft

Mobau Erft Bauzentrum GmbH & Co. KG
Adolf-Silverberg-Str. 22 | 50181 Bedburg
Tel. 02272/9108-0 | Fax 02272/9108-49
E-Mail: mobau@mobau-erft.de

Ihr Partner für Bauen, Modernisieren und schöner leben!

Fenster, Türen & Tore | Parkett & Laminat
Fliesen & Sanitär | Baumarkt | Gartencenter
Garten- & Landschaftsbau | Baustoffe

INDIVIDUELLE GARTENGESTALTUNG



Machen Sie Ihren Garten einzigartig und schaffen Sie mit Steinen, Mauern und Treppen eine individuelle Atmosphäre.

IHRE WOHLFÜHLOASE



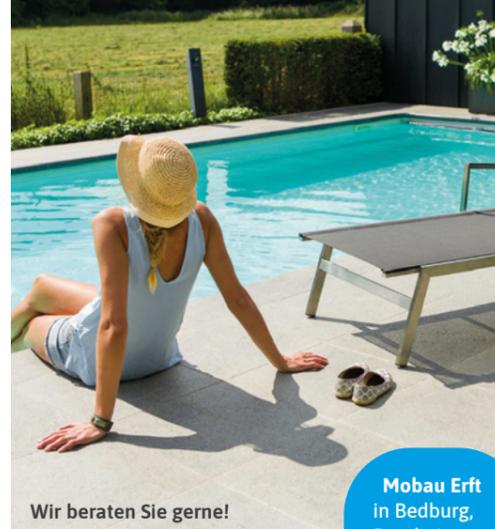
Werden Sie kreativ und schaffen Sie sich einen ganz persönlichen Rückzugsort in Ihrem Garten. Wir beraten Sie gerne.

MIT LEICHTIGKEIT DURCH DEN SOMMER!



Schaffen Sie sich Ihren ganz persönlichen Platz an der Sonne. Wir haben alles, was Sie dazu benötigen. Besuchen Sie uns!

Die Krönung für den Garten



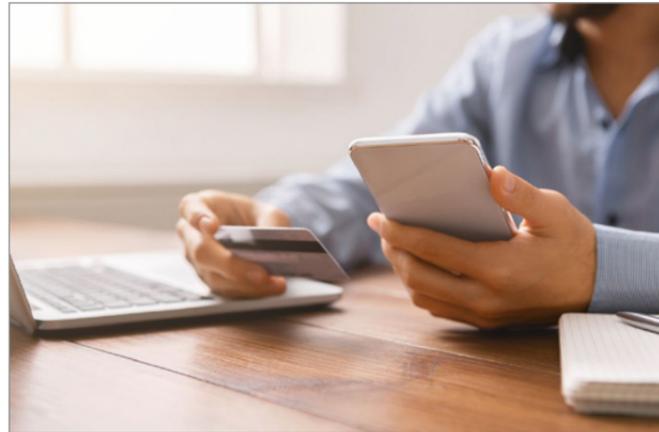
Wir beraten Sie gerne!

www.mobau-erft.de

Mobau Erft
in Bedburg, Bergheim & Frechen!

INFOS FÜR ALLE ONLINE-SHOPPER: 3D-SECURE BEI ONLINE-KREDITKARTEN-ZAHLUNGEN AB MITTE MÄRZ 2021 VERPFLICHTEND

Online einkaufen und mit Kreditkarte bezahlen. Eine Art des Bezahlers, die viele von uns schon nutzen. Nun wird die Sicherheit dieses Verfahren noch weiter verbessert. Ab Mitte März 2021 muss jeder, der mit einer Kreditkarte im Internet bezahlen möchte, bei Freigabe der Zahlung zusätzlich zur Eingabe der Kartendaten einen weiteren Schritt beachten. Die sogenannte Zwei-Faktor-Authentifizierung ist dann als zusätzliches Sicherheitsmerkmal erforderlich. Das sieht eine europäische Richtlinie vor. Karin Dudzik, Produktmanagerin für das Kartengeschäft bei der Sparkasse Neuss beantwortet die wichtigsten Fragen:



Änderungen für Kreditkartenzahlungen beim Onlineshopping stehen in Kürze an. © Adobe Stock

Ab wann gilt das neue Verfahren?

„Die EU-Richtlinie ist bereits seit September 2019 in Kraft, allerdings gab es für Firmen, die Kartenzahlungen im Internet anbieten, noch eine Übergangsfrist. Diese endet nun endgültig am 15. März 2021. Dann ist die Sicherheitsprüfung für Online-Zahlungen mit Kreditkarte für alle europäischen Online-Händler Pflicht. Ohne Registrierung ist eine Online-Zahlung mit Kreditkarte nicht mehr möglich.“

Was muss man tun, um auch weiterhin mit Kreditkarte im Internet bezahlen zu können?

„Alle Informationen zum neuen Verfahren und eine Anleitung zur Registrierung findet man unter www.sparkassen-kreditkarten.de/sicherheit Nach erfolgter Registrierung ist der höchste Sicherheitsstandard für Kreditkarten-Zahlungen im Internet gewährleistet.“

Ist die zusätzliche Freigabe jedes Mal erforderlich?

„Nicht unbedingt, hier gibt es unterschiedliche Verfahren. So kann etwa bei Kleinbeträgen darauf verzichtet werden. Oder der Karteninhaber hat die Möglichkeit eine sogenannte Whitelist anzulegen. Darin kann er bevorzugte Händler hinterlegen, bei denen er regelmäßig online einkauft und muss sich so nicht immer neu authentifizieren.“ Für alle, die im Internet mit Kreditkarte zahlen, heißt es: Jetzt registrieren und weiterhin überall online shoppen.

Was bedeutet Zwei-Faktor-Authentifizierung überhaupt?

„Bei diesem Verfahren weisen Kunden auf zwei voneinander unabhängigen Wegen nach, dass sie der rechtmäßige Kreditkarteninhaber sind. Die Bestätigung der Zahlung erfolgt nach der Registrierung bei der Smartphone-App „S-ID-Check“ per Fingerabdruck, Gesichtserkennung oder PIN.“

Warum gibt es unterschiedliche Bezeichnungen?

„Das Online-Legitimationsverfahren wird als 3D-Secure-Verfahren bezeichnet, wobei jede Kreditkartenfirma dafür einen eigenen Namen hat. Bei Visa heißt es „Verified by Visa“, bei Mastercard „Mastercard Identity Check“.“

Nachruf Norbert Wolf



Gemeinsam mit Norbert Wolf brachten wir viele Berichte rund um die Themen „Umwelt und Natur“ auf den Weg. Es war jedes Mal aufs Neue faszinierend – alle Fragen konnte der ehemalige Umweltschutzbeauftragte der Stadt Grevenbroich mit einem wahnsinnigen Hintergrundwissen beantworten. Er lieferte uns großartige Bilder aus der Natur, die wir gerne in unseren Ausgaben platzierten. Einen derart treuen Freund werden Flora und Fauna in Grevenbroich und Umgebung nie wieder finden.

Norbert, wir bedanken uns herzlich für die gemeinsame Zeit, deinen unermüdlichen Kampf für den Erhalt der Natur sowie für die großartigen Exkursionen rund um „dein“ Schneckenhaus.

Mach et joot, Norbert. Du wirst uns fehlen.



Große Bestürzung machte sich in unserer Redaktion breit, als wir vom Tod von Norbert Wolf erfuhren. Nach schwerer Krankheit verstarb das Neuenhausener Urgestein am 09. Februar. Den Hinterbliebenen sprechen wir auf diesem Wege unser aufrichtiges Mitgefühl aus.



Tach zusammen!

Et gibt ja so Tage, da hat man für absolut nix Lust – ihr kennt dat. Morgens jeht dat dann schon los, weil man aus dem lecker warmen Bettchen krabbeln muss un et draußen schon seit Tagen in Strömen regnet. Wenn man dann träge sein Frühstückbrötchen verschnabbiert un einem der morgenmuffelige Göttergatte ganz zerknittert gegenüber sitzt wie ein Schluck Wasser in der Kurve un auf jede Frage nur ein kurzes Brummen von sich gibt, macht dat die ganze Sache auch nich viel besser. Da hilft oft nich mal mehr der stärkste Kaffee.

Trotzdem darf man dann eines nich machen – sich ganz un jar hängen lassen. Auch, wenn et erstmal schwer fällt. Wat mir dann fast immer hilft, is auf jeden Fall die richtige Musik. So'n bisschen Roger Whittaker mit „Ein bisschen Aroma“ zum Beispiel. Wenn ich diese Platte anschmeiße, kommt die richtige Motivation zum Staubwischen fast von allein. Un wenn ich

dann erstmal richtig in Schwung bin, fluppt et meistens auch mit den janzen anderen Aufgaben, die ich erledigen wollte. Neulich hatte ich auch mal wieder so einen Tach, wo jefühlt alles irgendwie drunter un drüber ging un sich die ganze Welt scheinbar gegen mich verschworen hatte: Der Kaffeefilter ging kaputt un et gab vollendet veredelten Spitzenkaffee mit Einlage. Die Tageszeitung hing halb aus dem Briefkasten raus un war sickenass. Beim Hausputz-Päuschen hab ich mich auf meine Lesebrille gesetzt, die aus unerfindlichen Gründen auf dem Fernsehsessel lag. Un als ich nur mal ganz kurz aus dem Fenster spinzen wollte, weil der Paketmann schon wieder zig Pakete bei unseren Nachbarn anschleppte, rammte ich dabei mein zartes Kinn ungebremst in den Kaktus, den mein Hubert kurz vorher dort platziert hatte. Dat tat vielleicht weh, dat kann ich euch sagen. Hubert meinte direkt, dat wär' die Strafe dafür, weil ich so vörwetzisch wäre. Trotzdem hat der mir die janzen Stachel dann in aller Seelenruhe mit der Pinzette jezogen un mir gleich im Anschluss ein kleines Likörchen kredenzt. Als Trostpflästerchen. Un da hab ich so bei mir jedacht, ich sollte dat ganze einfach positiv sehen – dann hatte ich eben eine kleine gratis Akkupunktur. Soll ja richtig jesund sein. Un gegen Gesundheit is gerade in der heutigen Zeit nix einzuwenden.

*Maat et net joot, maat et besser!
Eure Lisbeth*



Die Tage werden länger, die Vögelchen zwitschern früher und die ersten Blumen lugen aus der Erde hervor. Ich mag diese Jahreszeit – alles scheint so „neu“ und steht in den Startlöchern. Ich kriege dann regelmäßig Lust, alles auf-, aus- und umzuräumen. Ich finde es toll, wenn dann wieder mehr Platz ist. Seltsam ist allerdings, dass sich im Laufe des Jahres irgendwelche „Heinzelmännchen“ daran machen, diesen mühsam freigeschaufelten Platz wieder zu füllen ...

Egal, erstmal wird jetzt Klarschiff gemacht! Und im Großen und Ganzen bin ich gar nicht so schlecht darin, mich von Dingen zu trennen. Gut, es gibt Ausnahmen. Bücher zum Beispiel. Können Sie sich gut von Büchern trennen? Ich nicht. In unserer ersten Wohnung hatten

wir im Wohnzimmer ein riesiges Bücherregal. Damals war das „chic“. Im Laufe von zwei Umzügen haben wir uns dann schon von einigen Büchern getrennt. Aber ich bringe es zum Beispiel nicht übers Herz, mich von den Kinderbuch-Klassikern zu trennen, die noch von mir stammen und die auch unsere Tochter gelesen hat. „Die kleine Raupe Nimmersatt“, „Pipi Langstrumpf“ oder „Das fliegende Klassenzimmer“ und „Pünktchen und Anton“ - um nur einige der Bücher zu nennen, die ich nicht hergeben kann.

Gleiches gilt für CDs. Die können nicht weg. Sie begleiten mich jetzt über Jahrzehnte durch alle Phasen meines Lebens und erinnern mich beim Hören an so vieles. Der Rest meiner Familie rollt da nur mit den Augen; Mann und Kind hören Musik ausschließlich über diverse Streaming-Dienste, ausgeklügelte Sound-Systeme oder Playlists. Und bezeichnen mich wegen des Festhaltens an CDs gerne mal als Dinosaurier. Wurscht – ich brauche das. Vor allem im Auto, dort findet sich immer ein wilder Haufen dieser Tonträger. Und je nach Tagesform wird diese oder jene Musik beim Fahren gehört. Selbst LPs habe ich noch im Keller, obwohl ich sie in Ermangelung eines Plattenspielers sicher nie mehr hören werde. Es sind die Erinnerungen, die ich damit verbinde. Wie könnte ich „Breakfast in America“ von Supertramp wegtun? Heute noch einer meiner Lieblingsbands, und diese Platte war das erste Geschenk, das mein Bruder mir FREIWILLIG zu Weihnachten machte, als ich 12 Jahre alt war. Die bleibt – so! Ich schmeiße jetzt einfach mal einige der ca. 25.000 Fachzeitschriften weg, die mein Mann im Keller stapelt. Merkt der doch gar nicht. Oder die Vase, die wir vor 21 Jahren zur Hochzeit bekommen haben, die uns leider so gar nicht gefällt. Das wäre doch schon mal ein Anfang.

In diesem Sinne – bleiben Sie zuversichtlich!
Ihre Anja Naumann



EIN REICHES KUNSTANGEBOT 2021 - AUCH PER LIVE-STREAM

links: Helmut Hahn, Mykanos, 1958, Bromsilbergelatine, Vintage Print
© Fotografischer Nachlass Helmut Hahn, Museum Folkwang, Essen
rechts: Max Ernst, Vue de ma fenêtre, 1960, Kupferstich, farbige Aquatinta, Clemens Sels
Museum Neuss © VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Für Ute Husmeier-Schirlitz, der Direktorin vom Clemens Sels Museum Neuss, ist nur eines wichtig: „Kunst und Kultur für die Öffentlichkeit bereit halten!“ Und sollte das derzeit nicht im eigenen Hause möglich sein, so „ist nicht der Ansatz zu verändern, sondern nur der Weg dorthin“. Womit schon eines feststeht: Sollte das Museum zur Ausstellungseröffnung von „INSPIRIERT! – Helmut Hahn im Dialog mit Max Ernst, Elisabeth Kadow und Otto Steinert“ am 28. Februar 2021 aufgrund der Pandemie noch immer nicht öffnen dürfen, kommt die Ausstellung ganz einfach zum Publikum nach Hause – und zwar als Live-Stream mit der Kuratorin Romina Friedemann. Was Kunstinteressierte im Laufe des Jahres erwartet, wurde kürzlich im Rahmen einer Online-Presskonferenz vorgestellt.

Romina Friedemann hat sich in den vergangenen drei Jahren intensiv mit dem Werk des niederrheinischen Künstlers Helmut Hahn beschäftigt, die Stadien seiner Entwicklung und seiner Techniken nachvollzogen und sein Werk in einen fesselnden Dialog mit den vielen, ganz unterschiedlichen Lehrern gebracht, denen er wegweisende Impulse verdankte. Sein Schaffen ist eine Entdeckung, die man sicherlich auch in direkten Augenschein nehmen können, da die Ausstellung bis zum 24. Mai 2021 zu sehen ist.

Im Sommer schlägt das Museum am Obertor unter der Überschrift „INTERNATIONES. Die Menschen im römischen Novaesium“ ein weiteres Kapitel unserer heimischen Kulturgeschichte auf: Wer waren die Menschen, die in der römischen Garnison am Rhein lebten? Wo kamen sie her? Waren es nur die Legionäre, die das Leben von Novaesium prägten? Antworten auf diese Fragen findet das Publikum vom 27. Juni bis 3. Oktober 2021 in einer Ausstellung, die den römischen Life-Style aus den verschiedensten Blickwinkeln betrachtet. Vielleicht kommt ja sogar der eine oder andere Mitarbeiter der UNESCO nach Neuss, bevor die Organisation im Sommer endgültig darüber befindet, ob der Niedergermanische Limes, an dem die Novaesianer Wacht hielten, Teil des Weltkulturerbes ist oder nicht: Eine Betrachtung der INTERNATIONES wird die Entscheidung zweifellos erleichtern.

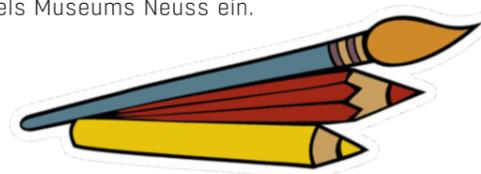
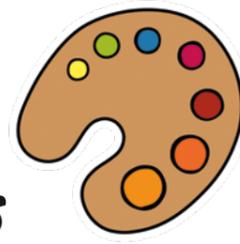
Am 7. November 2021 betritt dann „LOÏE FULLER SUPERSTAR. Tänzerin aus Licht und Farbe“ die Szene. Die einfallsreiche, wagemutige Künstlerin eroberte am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit ihrem Serpentinanz zunächst Paris, bevor ihr ganz Europa zu Füßen lag. Ihre zukunftswei-

senden Choreographien und technischen Innovationen im Bereich von Tanz, Licht- und Bühnendesign und des Films haben viele Maler, Bildhauer, Schriftsteller und Regisseure wie Auguste Rodin, Alexandre Dumas und Filippo Tommaso Marinetti beeinflusst und der Amerikanerin einen Platz unter den ersten Performancekünstlerinnen überhaupt gesichert.



Jules Chéret, La danse du feu, 1897
© Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
Fotograf: Dietmar Katz

reiches Angebot finden. Am besten tragen Sie sich unter clemens-sels-museum-neuss.de für den kostenfreien Newsletter des Clemens Sels Museums Neuss ein.



Wissen von A - Z

Auszug aus dem „Sparkassen-Lexikon“



B Bargeldlos zahlen - Eine echte Alternative. In immer mehr Geschäften werden die Kunden gebeten, möglichst mit Karte oder Smartphone zu zahlen – auch aus hygienischen Gründen. Alle Sparkassen-Cards verfügen über die sogenannte „Kontaktlos“-Funktion. Einfach die Karte vor das Lesegerät halten und schon erfolgt die Bezahlung, bei Beträgen bis 50 Euro meist sogar ohne PIN. --> *siehe auch Mobiles Bezahlen*

Beratung --> *siehe persönliche Beratung*

E Elektronisches Postfach - In unserer digitalen Zeit ist es nicht mehr notwendig, seine Kontoauszüge regelmäßig an Automaten zu ziehen und in Papierform abzuhelfen. Elektronisches Postfach (ePostfach) heißt die Lösung. Hier werden alle Konto- und Depotauszüge sicher und dauerhaft archiviert. Man hat über das Online-Banking jederzeit Zugriff. Auch Vertragsunterlagen und andere wichtige Dokumente und Informationen des Geldinstituts erhält man papierlos über diesen Kanal. Ganz nebenbei auch ein Beitrag für den Umweltschutz.

Elektronischer Safe - Vertrauliche Dokumente sicher und einfach ablegen. Wann immer man Dokumente benötigt: Mit der Download-Funktion können diese jederzeit Zuhause am Computer oder mobil über die Sparkassen-App heruntergeladen werden. Die persönlichen Unterlagen werden nach deutschem Datenschutzstandard aufbewahrt und stehen zeitlich unbegrenzt zur Verfügung.

F Finanzplaner - Das digitale Haushaltsbuch direkt im Online-Banking. Die Umsätze werden automatisch in Kategorien aufgeteilt und können so bequem ausgewertet werden. So hat man seine finanzielle Lage immer im Blick.

Fotoüberweisung - Foto machen statt IBAN abtippen. Fotografieren Sie einfach Ihre Rechnung aus der Sparkassen-App. Daten kontrollieren, abschicken, fertig.

K Kontaktlos zahlen --> *siehe Bargeldlos zahlen*

Kontoauszug --> *siehe Elektronisches Postfach*

Kontowecker - Ein wachsames Auge mit praktischem Nachrichten-Service für Konto, Depot und Kreditkarte. Die verschiedenen Weckfunktionen sind schnell im Online-Banking einzurichten.

Kwitt - Mit Kwitt löst man schnell und leicht per Handy Überweisungen an Freunde aus. So kann man einfach und sicher Geld überweisen, in der Gruppe anfordern oder unter Freunden aufteilen.

M Mediales Kundencenter (MKC) - Der direkte Draht zur Sparkasse. Im MKC kümmern sich hochqualifizierte Bankkaufleute um die Anliegen der Kunden. Sie sind unter der Rufnummer **02131 97-4444** montags bis samstags von 07.00 - 22.00 Uhr und auch sonntags von 08.00 - 17.00 Uhr erreichbar. Für Serviceanfragen, Produktabschlüsse und Beratungen.

Mobiles Bezahlen - Das Smartphone als Geldbörse. Heutzutage zahlt man Einkäufe kontaktlos und mobil mit dem Smartphone. Ganz einfach mit Apple Pay oder der App „Mobiles Bezahlen“ für Android-Geräte. Überall dort, wo das Kontaktlos-Symbol oder das Apple Pay Logo zu sehen sind. Schnell, sicher und hygienisch, da keine PIN-Eingabe notwendig ist.

O Online-Banking - Unabhängig von den Öffnungszeiten hat man immer Zugriff auf seine Finanzen – per Smartphone, Tablet oder Computer. Mehr als zwei Drittel der Sparkassenkunden nutzen diesen Kanal bereits. Die Freischaltung beantragt man einfach und bequem unter www.sparkasse-neuss.de/online-banking

P Paydirekt - Das kostenlose Online-Bezahlverfahren der deutschen Banken und Sparkassen. Es bietet bei jedem Online-Einkauf maximale Sicherheit und optimalen Komfort.

Persönliche Beratung - Ist der Sparkasse sehr wichtig. In allen 33 Filialen sind die Mitarbeitenden gerne für die Kunden da. Persönlich vor Ort oder auch am Telefon oder auch per Videochat. Viele Finanzgeschäfte lassen sich so heutzutage bequem abwickeln. Am besten geht das mit einer Terminvereinbarung über das Mediale Kundencenter unter 02131 97-4444.

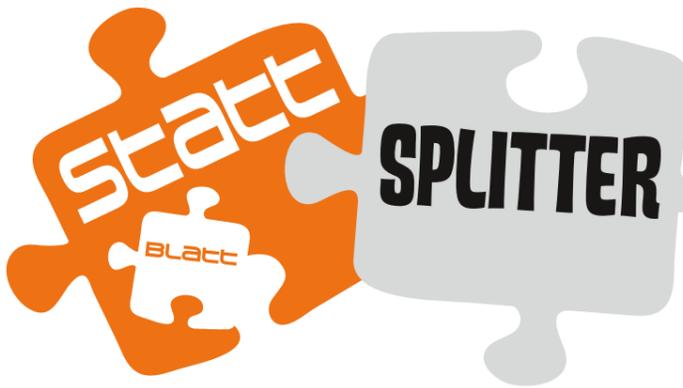
S SB-Sparkassenbuch - Die moderne Variante des guten alten Sparkassenbuchs mit zahlreichen Vorteilen: Zugriff auf das Konto per Online-Banking, die Geldautomaten und SB-Geräte – rund um die Uhr. Unabhängig von Öffnungszeiten kann man so Umbuchungen sowie Ein- und Auszahlungen vornehmen und sich über den aktuellen Kontostand informieren. **Unsere Empfehlung: Jetzt umstellen!**

Sparkassen-App - Analog zum Online-Banking lassen sich zahlreiche Geschäfte auch über die mehrfach ausgezeichnete Smartphone-Sparkassen-App erledigen. Wann immer und wo immer man will! Die Leistungen sind nahezu identisch. So hat man seine Sparkasse immer zur Hand. --> *siehe auch Online-Banking*

V Video-Beratung - Ganz neu im Angebot. Die Berater sind für die Kunden da – per Telefon, E-Mail oder Chat. Erleben Sie die volle Leistungsfähigkeit der Sparkasse und die Qualität einer persönlichen Beratung.

Mehr Wissenswertes finden Sie unter www.sparkasse-neuss.de





Wer einen umfangreichen Heckenschnitt plant, sollte die Arbeiten bis Ende Februar erledigen. Ab 1. März gilt ein Fäll- und Schnittverbot. © Gettyimages

Wann Axt und Heckenschere im Schuppen bleiben müssen

Wer die nächsten Wochen für Gehölzschnitt nutzen möchte, hat nur noch bis Ende Februar Zeit. Denn ab dem 1. März gilt bis zum 30. September bundesweit das Fäll- und Schnittverbot. Axt und Heckenschere müssen dann im Schuppen bleiben.

Kreisumweltdezernent Karsten Mankowsky weist darauf hin, dass es in dieser Zeit verboten ist, Hecken und auch Büsche zu roden oder radikal zurückzuschneiden. Grundlage ist das Bundesnaturschutzgesetz. Mankowsky erläutert: „Dies gilt auch innerhalb von Ortschaften, denn Hausgärten sind wichtige Lebensräume: Hecken bieten kleinen Tieren und Vögeln nicht nur Nist- und Versteckmöglichkeiten; sie sind außerdem während der Blütezeit zusammen mit anderen Gartenpflanzen Nahrungsquelle für Bienen, Hummeln und viele andere Insekten.“ Erlaubt sind ab März nur schonende Form- und Pflegeschnitte. Ausnahmen gelten für behördlich angeordnete oder zugelassene Maßnahmen, die nicht zu einer anderen Jahreszeit durchgeführt werden können, und zum Beispiel für Bäume auf gärtnerisch genutzten Flächen und im Wald. Diese dürfen, wenn keine Tiere darin nisten oder besonders geschützten Arten wie beispielsweise Fledermäuse vorhandene Baumhöhlen nutzen, entfernt oder zurückgeschnitten werden. Ulrich Schmitz, Produktgruppenleiter der Unteren Naturschutzbehörde, macht darauf aufmerksam, dass zudem beim Fällen alter Bäume außerhalb der Schonzeit eine vorherige Artenschutzprüfung notwendig sein kann. „Damit sollen die Fortpflanzungs- und Ruhestätten von besonders geschützten Arten erhalten werden. Außerdem soll vermieden werden, dass Tiere verletzt oder getötet werden“, erklärt Schmitz. Generell gilt: Wer einen Baum fällen oder Gehölz entfernen möchte, sollte sich vorher genau informieren, ob das erlaubt ist. Neben den natur- und artenschutzrechtlichen Verboten sind hier auch die Regelungen etwa bestehender kommunaler Baumschutzsatzungen oder von Bebauungsplänen zu beachten. Auskünfte hierzu erteilt die jeweilige Stadt oder Gemeinde. Weitere Infos zum Landschaftsschutz gibt es bei der Unteren Naturschutzbehörde im Amt für Umweltschutz des Rhein-Kreises Neuss per E-Mail: umweltschutz@rhein-kreis-neuss.de.



© Brauchtum hilft

Neue Aktion von "Brauchtum hilft" – jetzt schnell auf die Socken machen

„Brauchtum hilft“ ist mit einer frischen Idee an den Start gegangen. Der karitative Verein hat sich seit Gründung – mit tollen Spendenaktionen und diversen Unterstützungen – schnell einen Namen gemacht. Nun möchten die Macherinnen und Macher sich, gemeinsamen mit allen Interessierten, auf die Socken machen. Die Aktion der „karitativen Socke“ läuft derzeit auf Hochtour und kann noch bis zum 17. März 2021 genutzt werden.

Die stylischen Socken sind ein absolutes Muss für jeden Schützen, aber auch modebewusste Menschen dürfen sich hier gerne angesprochen fühlen. Durch das coole, frische Design kann die Socke zu allen Anlässen getragen werden und kein Spieß dieser Welt wird zum Schützenfest ein Vergehen bei den Socken notieren können. Das Paar kostet 12 Euro und ist in den Größenvariationen 1 (Größe 36-40) und 2 (Größe 41-46) erhältlich. Auf der Homepage des Vereins „Brauchtum hilft“ sind alle näheren Informationen aufgeführt. Für Züge, Corps, Regimenter oder auch ganze Vereine gibt es praktische Pakete, die gebucht werden können. Schritt für Schritt wird man durch die jeweiligen Bestellvorgänge geführt. Der gute Zweck steht bei dieser Aktion natürlich wieder im Vordergrund. Mindestens 2.750 Euro werden gemeinnützig gespendet, sobald die Marke von 500 Paar geknackt wird. Jetzt heißt es also: kräftig Socken kaufen und gleichzeitig Gutes tun.

Weitere Informationen sowie den Zugang zum Bestellvorgang finden Sie unter: <https://brauchtum-hilft.de/socken/>.



© Pixabay

Konzert „Evensong“

Am Freitag, 5. März 2021 findet zwischen 19:00 und 19:50 Uhr unter dem Titel „Evensong“ ein Konzert in der Christuskirche Grevenbroich (Hartmannweg 11, 41515 Grevenbroich) statt: Motetten von Homilius, Graun und Mendelssohn sowie weitere neue Stücke vom Chorwochenende. Solisten, Chor und Orchester der Jugendkantorei Grevenbroich, Leitung Karl-Georg Brumm. Die Durchführung findet unter Beachtung der Regeln der aktuellen Fassung der Corona-Schutzverordnung statt, weitere Infos unter Tel.: 02181-499765.



© Frank Stohanzl

E1 Atelier e. V. präsentiert „Eine Art Lichtblick“ in der Versandhalle

Noch bis zum 31. März kann die tolle Kunstaktion des E1 Ateliers mit dem Titel „Eine Art Lichtblick“ in der Versandhalle bestaunt werden. Seit Anfang Februar präsentieren die verschiedenen E1-Mitglieder ihre Werke in wöchentlicher Abwechslung. Die Kunstwerke sind dabei so stimmungsvoll in Szene gesetzt, dass sie von kunstinteressierten Personen durch die Fenster der Versandhalle bestaunt werden können. Dies ist jeden Abend in der Zeit von 18 bis 21 Uhr möglich. „Mit dieser Aktion wollen wir diesen düsteren Zeiten zeigen, dass es die Kunst noch gibt und so das von uns allen ersehnte Licht am Ende des Tunnels symbolisieren“, sagt Frank Stohanzl.

E1 Ateliergemeinschaft

<http://www.facebook.com/E1Atelier>
<http://www.e1atelier.de/>

Die Künstler der Ateliergemeinschaft E1

Birgit Bauer | Conny Hellfeier | Robert Lietzke
 Thomas Möcker | Kerstin Nowak | Gereon Riedel
 Eldad Schönfeld | Kai Stefes | Frank Stohanzl



Der Rhein-Kreis Neuss schreibt zum zehnten Mal bundesweit den Journalistenpreis „Pro Ehrenamt – Hermann Wilhelm Thywissen-Preis“ aus. © Rhein-Kreis Neuss

Journalistenpreis „Pro Ehrenamt“

Der Rhein-Kreis Neuss schreibt zum zehnten Mal den bundesweiten Journalistenpreis „Pro Ehrenamt – Hermann Wilhelm Thywissen-Preis“ aus. Noch bis Ende Mai sind Bewerbungen für die sechs Preiskategorien über das jetzt freigeschaltete Online-Bewerberportal möglich. Erstmals soll dabei auch ein Preis in der neuen Kategorie „Digitales“ vergeben werden. Weitere Preiskategorien sind Print, Fernsehen, Hörfunk, Lokaljournalismus sowie ein Nachwuchsförderpreis.

„Ehrenamtler tragen mit ihrem Engagement erheblich zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei und schaffen so ein Stück Heimat“, so Landrat Hans-Jürgen Petrauschke. „Mit dem Journalistenpreis wollen wir Presse, Fernsehen und Hörfunk ermutigen, das Ehrenamt durch die Schaffung von Publizität in unserer Gesellschaft zu stärken.“ So sollen herausragende journalistische Beiträge ausgezeichnet werden, die sich auf vorbildliche Weise mit dem Thema Ehrenamt in der Gesellschaft auseinandersetzen. Die Initiative für den Preis, der mit insgesamt 24 000 Euro dotiert ist und alle zwei Jahre ausgelobt wird, geht auf Alfons Kranz zurück, langjähriger Geschäftsführer der Firmengruppe Neuß-Grevenbroicher Zeitung. Der Preis erinnert an den verstorbenen Neusser Oberbürgermeister und Ehrenbürger Hermann Wilhelm Thywissen, dessen ehrenamtliches Engagement Maßstäbe in der Kreisstadt Neuss und weit darüber hinaus gesetzt hat. Die Neusser Unternehmerfamilie Thywissen unterstützt seit vielen Jahren großzügig finanziell die bundesweite Ausschreibung des Journalistenpreises. Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige, achtköpfige Fachjury. Den Vorsitz über die Jury hat der Neusser Wolfram Kons, TV-Journalist, Gesamtleiter RTL Charity und Vorstand Stiftung RTL „Wir helfen Kindern. Kons, der sich in Deutschland und weltweit für Kinder in Not engagiert, ist vielen Zuschauern bekannt als TV-Moderator des RTL-Spendenmarathons, des RTL-Frühmagazins „Guten Morgen Deutschland“ und der ntv-Kunstsendung Inside Art. Der Jury gehört er seit 2007 ehrenamtlich an. Stellvertretende Jury-Vorsitzende ist die TV-Journalistin, Autorin und Regisseurin Bruni Reitzenstein. „Mit der neuen Kategorie Digitales tragen wir der immer weiter fortschreitenden Digitalisierung auch im Journalismus Rechnung. Auch digitale Beiträge können mit ihrer Reichweite und ihren Zielgruppen so erheblich zu einer Stärkung des Ehrenamtes beitragen“, erläutert Kons, warum sich die Jury für die Einführung einer zusätzlichen Kategorie ausgesprochen hat. Online-Bewerbungen sind unter www.rhein-kreis-neuss.de/proehrenamt bis zum 31. Mai 2021 möglich. Dort finden sich auch Details zur Ausschreibung. Weitere Informationen sind bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unter der Rufnummer 02131/928-1300 erhältlich. Die Preisverleihung findet im November 2021 unter Beachtung der dann gültigen Corona-Schutzvorschriften im Schloss Dyck in Jüchen statt.



© Pixabay

Schulung „Umgang mit Menschen mit Demenz“ jetzt digital

Zum ersten Mal bietet der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss seine Schulung „Umgang mit Menschen mit Demenz“ online an. Die Schulung soll pflegende/betreuende Angehörige und Bezugspersonen unter anderem wertvolle Informationen zum Einfühlen in und zur Kommunikation mit Demenzerkrankten geben und dient dem Austausch der Angehörigen.

Sie findet zehn Mal jeweils dienstags und donnerstags von 16.45 bis 18.30 Uhr per Videokonferenz statt. Ausnahmen: Am Starttag, Donnerstag 11. März, sowie am 6. und 20. April 2021 dauert die Schulung bis 18.45 Uhr. Sie richtet sich an Betreuende und Pflegende aus Grevenbroich und der näheren Umgebung. Die Teilnahme ist kostenfrei und wird von der Barmer Ersatzkasse gefördert. Die Schulung gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil geht es um Grundlagen: Wie kann man das Befinden eines Menschen mit Demenz nachvollziehen? Wie kann eine befriedigende Kommunikation aussehen? Wie kann man durch sein Verhalten dazu beitragen, Herausforderungen zu meistern? Im zweiten Teil werden die Themen vertieft und intensiviert. Darüber hinaus wird die Situation der Angehörigen mit Blick auf die Corona-Pandemie und die häusliche Situation besprochen. Auch individuelle Fragen können geklärt werden. Die Schulung ist eine Kooperation des Caritasverbandes mit der Barmer Ersatzkasse und dem Deutschen Roten Kreuz Ortsverband Grevenbroich. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf begrenzt. Eine Anmeldung ist bis zum 4. März zwingend notwendig. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es bei Beate Müller, Caritasverband Rhein-Kreis Neuss, unter der Telefonnummer 02181 238-381 oder per Mail unter beate.mueller@caritas-neuss.de.



Stephan Düss, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Rhein-Kreises Neuss. © Rhein-Kreis Neuss

Sozialpsychiatrischer Dienst: Online-Beratung und Termine vor Ort

Die Corona-Pandemie stellt viele Menschen vor große Herausforderungen – auch psychisch. Besonders betroffen sind Menschen, die bereits unter einer seelischen Belastung leiden. Die Fachleute vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Rhein-Kreises Neuss helfen, gut durch diese schwierige Zeit zu kommen. Stephan Düss, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes, betont: „Wir bieten auch und gerade in dieser Zeit unsere Hilfe an, auf digitalem Weg sowie in persönlichen Beratungsgesprächen.“ Sowohl Betroffene, die eine psychische Erkrankung oder Suchterkrankung haben, als auch Angehörige können sich an den Sozialpsychiatrischen Dienst wenden.

Acht Sozialarbeiterinnen gehören zum Team von Stephan Düss. Unter dem Motto „Wir helfen Wege finden“ bieten die Experten bereits seit vielen Jahren persönliche Beratung an. Zwei von ihnen sind Claudia Müller-Wallraf und Stephanie Meuter. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die persönliche Ansprache sehr wichtig ist, insbesondere für Menschen mit psychischen Erkrankungen“, berichtet Claudia Müller-Wallraf. Stephanie Meuter fügt hinzu: „Insbesondere während des Lockdown ziehen sich viele Menschen zurück. Wir halten zu vielen Klienten telefonischen Kontakt und rufen sie an, wenn wir länger nichts von ihnen gehört haben. Bei Bedarf treffen wir uns darüber hinaus zu einem persönlichen Gespräch, natürlich unter Einhaltung aller Hygieneregeln.“ Besonders gefragt ist die Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes dadurch, dass zurzeit kaum konkrete Hilfsangebote verfügbar sind. „Ganz gleich ob es um die Selbsthilfegruppe geht oder die Anlaufstelle für Obdachlose – auf alles, was tagesstrukturierend und stabilisierend wird, müssen unsere Klienten verzichten“, erläutert Stephan Düss. „Deshalb ist es wichtig, dass wir mit unserem Beratungsangebot auch in schwierigen Zeiten weitermachen.“ Neben der persönlichen Beratung und Gesprächen am Telefon bietet das Team von Stephan Düss seit rund einem Jahr allen Hilfesuchenden ein umfangreiches Online-Angebot: Sowohl per Mail als auch im Chat helfen die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter weiter, auf Wunsch auch anonym. Stephan Düss betont, dass die Online-Beratung keine Therapie ersetzt, sondern dem Patienten Empfehlungen zum weiteren Vorgehen geben soll. Interessierte finden weitere Informationen zu der Online-Beratung unter dem Link <https://onlineberatung.rhein-kreis-neuss.de>. Wer eine persönliche oder telefonische Beratung wünscht, kann einen Termin unter Tel. 02131 928-5352 vereinbaren.



Auch Bäcker bieten Rabatte für Inhaber der Familienkarte an. © Gettyimages

Rabatte vom Bäcker bis zum Zoo

Knapp 40.000 Familien nutzen zurzeit die kostenlose Familienkarte des Rhein-Kreises Neuss. Mittlerweile beteiligen sich 318 Unternehmen und Einrichtungen mit Rabatten und Vergünstigungen an der familienfreundlichen Initiative des Rhein-Kreises Neuss. „Die Familienkarte ist ein Selbstläufer“, freut sich Landrat Hans-Jürgen Petruschke. „Wir bieten sie seit 2006 an und sie wird von sehr vielen Familien rege genutzt.“

Unternehmen, die Partner der Familienkarte werden wollen, wenden sich an das Familienbüro des Rhein-Kreises Neuss. „Wir beraten die Unternehmen, überlassen es aber ihnen selbst, welche Form von Vergünstigung sie anbieten“, erläutert Petra Fliegen, Leiterin des Familienbüros. Ermäßigte Anmeldegebühren in Spielgruppen sind ebenso möglich wie Rabatte beim Bäcker und Metzger, aber auch in der Buchhandlung oder beim Frisörbesuch. Zu den Partnern der Familienkarte gehören schon jetzt Spielzeugläden, Möbelhäuser, Fahrschulen, Sprachschulen, Lebensmittelanbieter sowie Museen, Freizeitparks und Zoos. Ein Neusser Supermarkt bietet zum Beispiel einen günstigen Mittagstisch speziell für Familien an, während Hofläden Rabatte auf Obst und Gemüse gewähren und Bäcker die Zehntertüte Brötchen an Inhaber der Familienkarte zu einem Vorzugspreis abgeben. Regelmäßig kommen immer wieder neue Anbieter hinzu. Alle Partnerunternehmen der Familienkarte sind – nach Branchen sortiert – auf der Internetseite des Rhein-Kreises Neuss zu finden. Familien, die die kostenlose Familienkarte beantragen, erhalten für jedes Familienmitglied jeweils einmal freien Eintritt auf Schloss Dyck und im Kreismuseum Zons. Alle Erziehungsberechtigten mit Wohnsitz im Rhein-Kreis Neuss mit mindestens einem Kind bis 18 Jahren können diese Karte online beantragen. Auch wer seine Familienkarte verlängern will, kann diese mit einem Online-Neuantrag schnell und unbürokratisch verlängern lassen. Weitere Informationen gibt es bei Gabriele Kamp und Hildegard Otten vom Rhein-Kreis Neuss unter Telefon 02161 / 6104-5166 und -5165. Interessierte können auch online ihren Antrag stellen bzw. Partnerunternehmen werden. Mehr zu dem Thema findet sich unter dem Link www.unserfamilienkarte.de.



Allrather Regimentskommandeur Heinz Hahn feierte runden Geburtstag

Bereits Mitte Januar feierte Regimentskommandeur Heinz Hahn seinen 60. Geburtstag. Dies nahmen seine Vorstandskollegen des BSV Allrath zum Anlass, seinem über 53 Jahre aktiven Mitglied herzlich – leider aus der Ferne – zu gratulieren. Seit 2007 ist der passionierte 1. FC Köln Fan Oberst beim BSV und durch sein langjähriges Engagement weit über die Ortsgrenze hinaus bekannt.

Nach zwei vergeblichen Anläufen gelang dem 60-jährigen Schützen 2019 der lang ersehnte goldene Schuss – so krönte er sich zum Schützenkönig für das Festjahr 2020. Aufgrund der Corona-Pandemie fielen im vergangenen Jahr leider sämtliche Festivitäten im Grevenbroicher Stadtgebiet aus. Auch in Allrath war man sehr enttäuscht über die unvermeidbare Absage. Alle Hoffnungen liegen nun auf dem aktuellen Schützenfestjahr. Auch ein Nachfeiern seines runden Geburtstages wird dann hoffentlich bald möglich sein.

Du bist nicht mehr da wo Du warst,
aber überall wo wir sind.



Edda Pick

* 12.2.1943 · † 19.2.2021

Stefan Pick und Anja Naumann
mit Familien

EFFERTZ GmbH

HÖRMANN

20% Sonderrabatt auf Hörmann Garagentore und Eingangstüren*

- Sectionaltore
- Schwingtore
- Torantriebe
- Haustüren
- Nebeneingangstüren

*ausgenommen laufende Werbung und bereits reduzierte Artikel
Aufmaß und Angebotserstellung kostenlos.

Königstraße 1 · 41515 Grevenbroich
02181/4 1131 · www.effertz-gmbh.de

TAGESAKTUELL

auf allen Kanälen...



Quadratisch, praktisch
auf „INSTA“
www.instagram.com/stattblatt/



Von Angesicht zu Angesicht auf
www.facebook.com/StattBlattGrevenbroich/




Merkatorstraße 2
41515 Grevenbroich
Tel.: 0 21 81-70 51 39-0
hallo@stattblatt.de


Im weltweiten Netz auf unserer Homepage
www.stattblatt.de